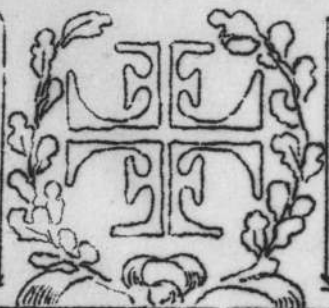




TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISHEM UND SPORT-
LICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT
20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN.

Kurume, den 6. März 1919. BEILAGE No. 1. Druck im Lager. Japan.

Am 2. März verschied nach
kurzer schwerer Krankheit unser Vereinsmitglied

Johann Kettgen

Für uns bedeutet sein Tod den Verlust eines
eifrigen Spielers und guten Kameraden. Wir
werden seiner stets gern gedenken.

MARINE-FUSSBALL-VEREINIGUNG.

Der Platzverwaltungsausschuß faßte in
seiner Sitzung vom 27.2. folgenden Beschluß:
Neugründungen von Turn- oder Sport-
vereinen, die den Zweck haben, den groß-
en Sportplatz zu benutzen, können in
Zukunft nur noch anerkannt werden,
wenn ein zwingender Grund für die
Neugründung vorliegt. Es bestehen in
unserem Lager genügend Vereine, so
daß jeder die Möglichkeit hat, in einem
ihm geeigneten Kreis von Kameraden
Sport zu treiben oder zu turnen.

L. A. B. Fischer

Stockball

Reservisten - Stockballverein.

Am 1. März d.J. blickte der Verein auf
sein dreijähriges Bestehen zurück. Man
konnte am Jubiläumstage fünf der
noch gegenwertigen Mitgründer des
Vereins als eine Mannschaft gegen
eine kombinierte Mannschaft der bei-
den anderen Stockballvereine ein Er-
innerungsspiel in altgewohnter Wei-
se auf dem kleinen Platz spielen sehen.

Der glückliche Gedanke, das Hockey-
Spiel damals schon auf dem kleinen
Platze zu beginnen, stammte von
Herrn Helm, Kobe, der leider kurz
nach Beginn des Hockeys in ein an-
deres Lager verlegt wurde. Wir
wollen an dieser Stelle nicht ver-
fehlen, in anerkanntester Weise
seiner zu gedenken. - Wenn auch
anfangs mit spöttischem Lächeln, dem
in so engen Grenzen betriebenen
Spiele zugeschaut wurde, so zeig-
te sich doch bald größeres Inte-
resse. Regste Beteiligung fand sich
aber mit einem Schlage, als sich
ein zweiter und dritter Stockball-
verein gründete. Nunmehr könn-
ten jeden Sonntag zwischen den
ersten Mannschaften der Vereine
Wettspiele stattfinden, die für unser
Lager immerhin eine kleine Sen-
sation waren und den derzeitigen
Teilnehmern in steter Erinnerung
verbleiben werden. - Recht erlösend
wirkte aber dennoch die in An-
griffnahme des neuen Platzes, leider
hat seitdem das große Interesse am
Stockballspiel etwas eingebüßt.

Der Reservisten-Stockballverein, der heute noch die größte Mitgliederzahl hat, mußte in all den Jahren so manche Sturm- und Drangperiode durchmachen. Man kann aber wohl sagen, daß alle Meinungsverschiedenheiten sportlicher sowie persönlicher Natur durch das Gefühl der Zusammengehörigkeit überwogen, leicht zu schlichten waren. Vergessen soll an dieser Stelle auch nicht der alte Lehrmeister des Vereins, Herr v. Michalkowski, zugleich Mitgründer. Er hat es verstanden, dank seiner früheren Kenntnisse im Stockball, in seiner derben, aber gutgemeinten Art den Verein immer im nötigen Schwunge zu erhalten.

Zur Feier des dreijährigen Stiftungstages waren außer dem Erinnerungsspiel für die Gründer auf dem Kleinen Platz von dem Vorstand zwei weitere Spiele geplant, woran anschließend der Tag in angemessener Weise begangen werden sollte. Wegen der zu Bedenken gebenden, hier im Lager auftauchenden Krankheitsfälle wurde aber vorläufig von allen Veranstaltungen Abstand genommen.

Wir wünschen dem Reservisten-Stockball-Verein für seine wirkungsvolle Pflege dieses Sportes fernerhin Glück, liegt es doch in aller Interesse, daß das Stockballspiel auch in Deutschland schneller und weiter gefördert wird.

3.

Sobald die Quarantäne der Baracke 14 aufgehoben ist, werden vom „Verband der Stockballvereine“ die Termine für die Verbandsspiele der zweiten Serie herausgegeben.

Tennis:

Am Montag, den 3. März, hatte der Tennis-Verein der Reservisten seine Mitglieder zu einer Versammlung einberufen. Vor 15 Anwesenden wurde der Beschluß gefaßt, einige Statutenänderungen vorzunehmen.

Fußball:

Fußball-Resultate.

- 18.2. M.F.V. I. - K.3 I. 0:5 • K.1 II. - M.F.V. III. 1:2.
19. M.F.V. I. - K.4 I. 3:0
20. K.4. IV. - M.F.V. IV. 1:1 • K.1 V. - M.F.V. V. 4:3
21. K.3. IV. - K.4. IV. 3:3 • M.F.V. I. - K.4 I. 6:0
K.3. III. - K.4. III. 3:1.
22. K.1. V. - K.4. V. 4:1 • K.3 V. - M.F.V. V. 3:1
23. K.1 I. - K.4 I. 2:0 • K.3 I. - M.F.V. I. 4:2.
24. M.F.V. III. - K.1 III. 1:2.
25. K.1 I. - K.3 I. 4:1 • K.1 II. - K.3 II. 3:0
28. K.1 V. - K.4 V. 6:2. abgebr.
- 2.3 K.1 I. - M.F.V. I. 3:3 • K.4 I. - K.3 I. 4:2
3. K.1 V. - K.3 V. 1:0 • K.3. IV. - K.4 IV. 1:0
M.F.V. III. - K.4. III. 2:2.
4. M.F.V. II. - K.4 II. 3:1 • K.3. VII. - K.4 VII. 3:2
K.1 V. - K.3. VII. 3:1 • M.F.V. IX. - K.4. IX. 6:0
5. K.1. VII. - K.4 VII. 0:0 • K.3 V. - M.F.V. V. 1:2.

K.1.² gegen Ballspielverein (K.3)² Komb.
3:0.

Das Resultat dieses Spieles, wo der Ballspielverein mit 3 Mann Ersatz aus seiner Ersten antrat, giebt zu der Frage die Berechtigung, ob die zweite Mannschaft der K.1 nicht auch Spiele gegen die ersten Mannschaften ausführen kann?
S.

Fußballclub K.4 - Ballspielverein K.3
4:2.

Am vergangenen Sonntag trafen sich die ersten Mannschaften obiger Vereine zu einem Gesellschaftsspiel, dessen Verlauf die Erwartungen enttäuschte. Ohne seinen rechten Läufer eröffnete K.3 das Spiel. K.4 hatte ebenfalls Ersatz für seinen Verteidiger u. Torwart, hat aber durch Neueinstellung von zwei Spielern und Umstellung an Spielfärke gewonnen. Im Verlauf der ersten 15 Minuten war das Spiel ausgeglichen, bis K.3 durch Selbsttor

des Torwarts die Führung erlangt. Doch nach kurzer Zeit schon können die Blauen ausgleichen. Durch eifriges Nachdrängen kann Schulze einen vom K.3 Torwart schlecht gehaltenen Ball eindrücken. Die Stürmer der K.3 finden sich nicht zusammen - immer wieder liegen die jetzt überlegenen Blauen vor ihrem Tor. Eine von Bader hoch in die Luft geschossene Flanke wird von der K.3 Verteidigung vorzeitig für „aus“ gehalten. Der Ball wird aber von dem starken Wind in's Spielfeld zurückgedrückt und unmittelbar vor der Torlinie von Schulze verwandelt. Da bedauerlicherweise ein Linienrichter nicht zu gegen war, so gab der Schiedsrichter „Tor“. Nach diesem zweiten Erfolg der K.4 entwickelte sich das Spiel zu einem, wie man es nicht gerne sieht. An dauerndes Reden, Rempeln und Anpöbeln, das den Spielern, wie auch den Zuschauern das Spiel verleidet, setzten ein und blieben bis zum Schlußpfiff eine unangenehme Nebenerscheinung des Spiels. Halbzeit 2:1 für K.4.

Auch nach der Halbzeit war von einer guten Kombination beider Mannschaften nicht viel zu sehen.

Ein für Hand im Strafraum der K.4 gegebener „11 Meter“ wurde über die Latte geschossen. In mäßigem Tempo wurde weiter gespielt. Mehrere scharfe Schüsse von Wilke aufs K.3 Tor wurden gut gehalten, bis schließlich K.4 kurz hintereinander zweimal Erfolg hat, wogegen K.3 nur noch einen Treffer erzielt, den der Links-Außen Kaiser nach schönem Durchbruch erwirken kann. Mit 4:2 endet das Spiel für K.4.

Bei den Blauen gefiel vor allen Wilke, der gewandt und technisch gut durchgebildet wohl die erste Stütze der Mannschaft ist. Neben ihm glänzte zeitweise wieder mit seinen Kopfbällen, war aber durch Verletzung nach Halbzeit nicht mehr ganz auf der Höhe. Schulze hat durch sein eifriges Nachdrängen viel zum Erfolg seiner Mannschaft beigetragen. - Bei den K.3 Leuten lag wohl in der Verteidigung der Schwerpunkt. Im Sturm gefiel Kaiser,

auch war Engelhardt eifrig beim Spiel, doch hat er die üble Angewohnheit zu sperren und allzuviel mit den Ellenbogen zu arbeiten, wodurch die Gegner oft genötigt sind, von hinten zu rempeln. Motz beglückte auch Sonntag wieder nicht durch seine Spielweise, besonders aber machte er sich durch sein fortwährendes Rufen unangenehm bemerkbar.

• M. •

Schlagball:

Schlagball-Resultate:

232. T.V.K.II - U.T.V.II.	72:56.
28. T.V.K.II. - U.T.V.II.	60:79.
2.3 U.T.V.I. - Tsch.I.	89:64.
2. U.T.V.II. - Tsch.IV.	82:31.

Unif.-Turnverein I. - Turnerschaft I.

SIEGER: U.T.V. 89:64.

• Sonntag, den 2. März 1919. •

Dieses recht flotte Spiel wurde leider durch einen niedrigen Seitenwind beeinträchtigt. Trotzdem wurden auf beiden Seiten mit erstaunlicher Sicherheit Fangbälle gemacht, was zu häufigem Malwechsel führte. Der U.T.V. erreichte durch sein sicheres Schlagen von weiten Bällen von vornherein einen Vorteil, den einzuholen, der sonst so schlagficheren Turnerschaft sehr schwierig wurde. Augenscheinlich besser war auch beim U.T.V. das Zusammenspiel und die allgemeine Treffsicherheit. Auf Seiten der Tsch. wurden hervorragende Einzelleistungen gezeitigt. So leistete in allem Sommerfeld hervorragendes Köllner erwies sich trotz des Windes als zuverlässiger Fänger. Skrebba gelang es verschiedentlich Käufer abzuwerfen. Durch unsicheres Laufen verschiedentliches Vorbeierwerfen, sowie einmaliges Überschreiten der Grenze, wurde aber die

Mannschaft in Nachteil gesetzt. Bei der siegenden Partei zeichneten sich besonders aus: der Vorderspieler Thönissen, dem es durch seine bekannte Geschicklichkeit und schnelles Handeln gelang, kurz vor der Mallinie zweimal durch Abwurf einen Malwechsel herbeizuführen. Niemeyer, Schulze, Fischer, Kolster und Hamann trugen durch sicheres Fangen wesentlich zum Erfolge bei. Mit einer Ausnahme wurden die Läufe durch systematische Arbeit nach Hause gebracht. Die große Zahl der Zuschauer brachte dem spannenden Spiel rege Teilnahme entgegen. An dieser Stelle soll nochmals der Wunsch geäußert werden, die Spielenden bei Wett- u. Übungs-spielen durch genaues Innehalten der Spielfeldgrenzen zu unterstützen.

R.S.

Faustball

Turnerschaft I. — Offz-Faustball III.

93:88.

Bekanntmachung der Sportplatzverwaltung!

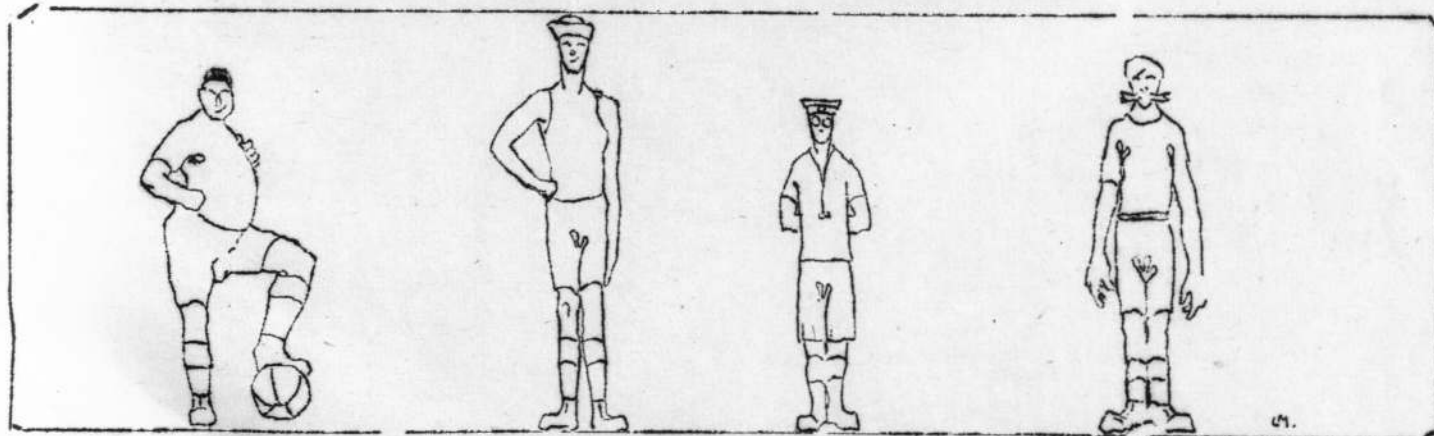
In der Sitzung des Sportplatz-Verwaltungs-Ausschuß vom 5. 2. wurde folgendes beschlossen:

Es wird jedem Lagerinsassen das Recht zu gesprochen, zwei verschiedene Sportarten (z.B. Faustball und Fußball) auf dem großen Sportplatz zu treiben. für weitere Sportarten (also drei oder vier im Ganzen) kann er keine Stunden erhalten.

Spielt also jemand Fußball, Stockball, Schlagball, so muß er sich entscheiden, welche beiden Sportarten er beibehalten will. Behält er z.B. Fußball und Stockball, so kann er für Schlagball keine Stunden bekommen. Ob ihn der Schlagballverein, trotzdem er keine Stunden mitbringt, weiterspielen lassen will, ist Sache des Schlagballvereins. Nicht unter diese Bestimmung fallen Turnen und Tennis.

i.A. B. Fischer.

Es ist verboten dieses Programm nach außerhalb zu verschicken.



Hockeystock

neu oder gebraucht sofort zu kaufen gesucht.
Naheres erteilt die Schriftleitung.



TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT.

20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN

Kurume, d. 5. März 1919. BEILAGE No. 2. Lager: Kurume, Japan

Organisation des Deutschen Fußball-Bundes.

Fortsetzung!

Spielt ein Spieler einer tieferen Mannschaft 2 mal in der höheren Mannschaft, so gehört er zu dieser. Soll er wieder in der unteren Mannschaft spielen, so muß er umgemeldet werden und darf dann 14 Tage lang nicht spielen. Ist eine Mannschaft 2 mal zu einem Verbandsspiel nicht angetreten, so wird sie und alle tieferen Mannschaften des Vereins disqualifiziert und die Punkte werden kampfflos den übrigen Vereinen gutgeschrieben. Tritt eine Mannschaft unvollständig an, so hat sie bis zum Schluß das Recht, sich zu vervollständigen. Dagegen ist es nicht erlaubt, Ersatzleute für Spieler, die sich eine Verletzung zugezogen haben, einzustellen. Hat ein Schiedsrichter 3 Leute einer Mannschaft vom Platz gewiesen und muß er noch einen vierten Spieler hinausstellen, so hat er das Spiel wegen Unvollständigkeit der betr. Mannschaft abubrechen und der Gegner erhält die Punkte selbst im Verlustfalle. Im Allgemeinen sollten derartige Fälle bei umsichtiger Leitung nicht vor-

kommen können, wie ja an allen ausartenden Spielen zum größten Teil die Schiedsrichter die Schuld tragen. Die erste Bedingung, die ein Schiedsrichter zu erfüllen hat, ist genaueste Kenntnis der Spielregeln, nur so ist er in der Lage, ein Spiel zu leiten. Die Entscheidungen des Schiedsrichters sind unanfechtbar, sofern ihm nicht ein Regelverstoß nachgewiesen werden kann. Aus der Unkenntnis der Spielregeln seitens der Schiedsrichter rühren die meisten Proteste her. Als Protestgrund wird schon die geringste Abweichung von den Spielregeln angesehen, ganz gleich, ob sie irgend einen Einfluß auf das Spiel ausgeübt hat, oder nicht. Es ist also denkbar, das ein Irrtum des Schiedsrichters, den Streitball (Schiedsrichterball) hoch anstatt niederzuwerfen, ein Protestgrund ist und diesen Protest dann stattgegeben und das ganze Spiel wiederholt werden muß. Hat ein Verein die Absicht, einen Protest einzureichen, so muß er dies bis zum Dienstag, nach dem bei Spielen unter Beifügung von Mk. 20 Jun. Als Beweis rechtzeitiger Beförderung gilt der letzte Poststempel des Dienstags. Eintreffen braucht der Protest

beim Spielausschuß des Verbandes erst am Mittwoch. In dem Schreiben sind die Gründe klarzulegen, auf die der Einspruch sich stützt. Der Spielausschuß vernimmt dann in einer besonderen Sitzung die Vertreter beider an dem betriebl. Spiel beteiligt gewesenen Vereine, so wie den Schiedsrichter. Der Spielausschuß trifft dann seine Entscheidung. Bei Anerkennung des Protestes erhält der Verein das Geld zurück, bei Ablehnung fließt es in die Verbandskasse. Anerkannt werden müssen Proteste, wenn dem Schiedsrichter ein Regelverstoß nachgewiesen wird, wenn die Spielgeräte nicht vorschriftsmäßig gewesen sind, wenn der Platz nicht spielfähig war, und Spiele vom Verband abgesagt worden sind, infolge verspätet eintreffender Benachrichtigung aber das eine oder andere Spiel ausgetragen worden ist selbst wenn nach Ansicht des Schiedsrichters der Boden spielfähig war. Einsprüche wegen unvorschriftsmäßiger Geräte (zu weites Durchhängen oder Fehlen der Querstangen), nicht rechtwinklig gebaute Spielfelder, oder schlechter Bälle sind bei Beginn dem Schiedsrichter vorzutragen. Bei Fehlen der Querstangen oder der Bälle, sowie sonstige Spielgeräte ist das Spiel für den bauenden Verein verloren. Ist nach Ansicht des Schiedsrichters die Querstange oder der Ball nicht einwandfrei, so kann er dem Verein eine Frist zur Beschaffung vorschriftsmäßiger Geräte bewilligen. Das Bauen der Plätze geschieht abwechselnd in der Herbstserie der im Alphabet voranstehende Verein, in der Frühjahrsserie umgekehrt. Der bauende Verein hat für genügend Ballmaterial zu sorgen, andernfalls das Spiel verloren geht selbst wenn erst während des Spieles die Bälle unbrauchbar werden. Gibt sich ein Verein mit der Erledigung seines Protestes durch den Verbands Spielausschuß nicht zufrieden, so hat er 5 Tage nach Abgang

der Entscheidung den Einspruch dagegen an den Verbandsvorstand abzusenden. Jetzt wird der Protest von der Verbandsversammlung erledigt, nachdem den beteiligten Vereinen von dem Termin der Verhandlung Mitteilung gemacht worden ist. Es werden auch hier die Vertreter der Vereine und der Schiedsrichter vernommen. Die Abstimmung geschieht durch Ja oder Nein seitens der Vertreter bei namentlicher Verlesung der Vereine durch den Verbandsvorsitzenden. Wird der Protest auch von der Verbandsversammlung abgelehnt, so hat der protestierende Verein den Einspruch gegen diesen Beschluß unter Einsetzung von Mk 150 beim Deutschen Fußballbund zu erheben. Dieser Protest wird in erster Instanz vom Vorstand des Deutschen Fußballbundes erledigt. Eine Berufung gegen dieses Urteil ist dann bei der höchsten Stelle dem Bundestag des Deutschen Fußballbundes anzubringen, und mit dieser Entscheidung findet dann die Angelegenheit ihre endgültige Erledigung.

Schluß folgt: W.W.

Ein Hygieniker über den Fußballsport.

Der Universitätsprofessor Hueppe schreibt: Das Fußballspiel stählt Herz und Lunge, die unter der sitzenden Lebensweise und unter der engen städtischen Bebauung am meisten leiden. Es erfaßt den ganzen Körper, ohne eine Seite oder ein Glied einseitig in Anspruch zu nehmen u. macht den Körper widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse und zwar gerade in den schlechten Jahreszeiten und wird zur Quelle der Volksgesundheit. Es übt das Auge, dessen scharfer Blick den Ball und die Bewegung des Gegners blitzschnell zu erfassen hat. Es fordert rasches

Denken, aber auch Besonnenheit, Kaltblütigkeit auch in der Hitze des Gefechts und schnellen Laufens richtiges Erfassen der Kampflage und zielbewusstes schnelles Handeln.

(FRANKFURTER ZEITUNG)

Fußball:

Fußball-Resultate:

18. 3 K1. III - K4. III 3:2 · K1. IV - K3. V 4:2.
K4. VI - K1. VII 5:1.
19. K4. V - K3. V 4:2. · K1. III - M.F.V. III 3:3
K1. II - K4. II 6:1.
20. K4. VII - K3. V 3:1. K3. VI - M.F.V. VI 2:3
K1. II - M.F.V. II 3:2. K1. VII - K4. VII 2:7
21. K4. VI - K1. VI 4:1. K3. VII - K1. VII 4:1.
K.F.V. I - K1. VI 3:4. K4. VII - K3. VII 2:3
K1. V - M.F.V. V 2:2.
22. M.F.V. X - K3. VI 2:6. K4. II - M.F.V. II 4:3
K3. V - K4. V 3:2. K4. III - K3. III 2:3
23. M.F.V. I - K4. I 4:3.
25. K1. IV - K.F.V. I 2:1. M.F.V. IV - K4. IV 4:0
M.F.V. X - K3. X 4:2
26. K1. I - K3. I 2:1. K3. III - K4. III 3:1
K3. VII - M.F.V. VII 0:3. K4. VI - K3. VI 2:1
27. K1. X - K3. X 5:4.
28. K4. V - M.F.V. V 2:2. K3. I - K4. I 3:2
29. K1. VII - K4. VII 4:2. K4. II - M.F.V. II 3:3
30. K1. I - M.F.V. I 2:2. K3. I - K4. I 3:0
K1. VI - K.F.V. VI 5:3
31. M.F.V. IV - K1. IV 3:0. K3. VII - K1. VII 5:3
1. 4 K1. II - M.F.V. II 4:0. K1. VI - K.F.V. VI 3:3
2. K1. V - M.F.V. V 4:1. K1. VII - K4. VII 6:0
K4. VII - K3. VII 1:1. K1. I - M.F.V. I 1:2
3. K3. VII - M.F.V. VII 3:2. K4. VI - M.F.V. VI 2:2
M.F.V. V - K4. V 4:2. K1. VII - K3. VII 1:2
K1. I - K3. I 3:1.

K1. I - M.F.V. I 2:2 (1:2)

Am letzten Sonntag, den 30.3. trafen sich obige Mannschaften zu einem sehr flottem Spiel. M.F.V. spielte seit längerer Zeit mit vollständiger Mannschaft. Auch K1 spielte in ihrer stärksten Aufstellung, in der man den von einer längeren Reise zurückgekehrten Kaiser wieder begrüßen konnte. Das Spiel wurde unter der Leitung des Schiedsrichters ruhig durchgeführt und war ein erfreuliches Sportereignis, wie wir es noch nicht

häufig erlebt haben.

M.F.V. hat zuerst die günstigere Seite und drängt abgesehen von einem kurzen Besuch der K1 vor dem Marine Tor, der zu einer erfolgreichen Ecke führte, während der ersten 10 Minuten stark.

Strötthoff konnte in dieser Zeit 2 hübsche Tore erzielen, so daß man schon mit einer hohen Niederlage der K1 rechnen zu müssen glaubt. Beide Schüsse, aus nicht zu großer Entfernung abgegeben, waren wohl kaum zu halten. Das Spiel wurde jetzt ausgeglichen und beiderseits wurden hübsche Leistungen gezeigt. Vor dem Tore der K1 gab es noch einige höchst brenzliche Situationen, aber die Verteidigung, in der Kaminski nicht so sicher wie sonst schien, konnte weitere Tore verhindern. Etwa 10 Minuten vor Halbzeit gelingt es Spettmann gut vorzukommen, und nachdem er 2 Mann umspielt hatte, kommt er zum Schuß, der erst dem linken Verteidiger und dann dem Torwart zwischen den Füßen durchrutscht. Kurz darauf hatte K1 Gelegenheit bei einem Gedränge vor dem Marine-Tor auszugleichen, aber immer wieder war ein Bein oder ein Fuß, und schließlich der Pfosten im Wege. Halbzeit 1:2.

Gleich nach Halbzeit setzt das Spiel mit erneuter Energie ein. Der Kampf spielt sich jetzt in beiden Platzhälften gleichmäßig ab. K1 findet sich im Sturm, in dem Lennartz wegen noch nicht überstandener Prellung fast nur die Rolle eines Statisten ausfüllen konnte besser zusammen. Auf eine Flanke von rechts entspinnt sich vor dem Tor des M.F.V. ein Gedränge, aus dem heraus das ausgleichende Tor fällt. Foltermann währt noch einen hohen, scharfen Schuß von halblinks gut ab. Hiervon abgesehen, haben die Torwächter kaum schwere Sachen zu halten bekommen. Die letzten 10 Minuten wird das Spiel durch viele Einwürfe und Abstöße (von beiden Seiten gut ausge-

führt) uninteressanter. Beim Stande 2:2 bleibt es bis zum Schlußpfiff. Die anfangs starke Überlegenheit des M.F.V. resultierte zum Teil daraus, daß dem Sturm der K1, der die Bälle nicht, tot stoppte, von der schnell angreifenden Mar. Käuferreihe die vom Fuß abspringenden Bälle immer wieder abgenommen wurden. Es wurde allgemein gut Platz gehalten, wodurch das frische Spiel für die Zuschauer einen schönen Anblick bot.

Ere.

K3. K4. 3:0 (0:0)

Obige Mannschaften trafen sich am Sonntag, d. 30.3. zu einem Spiel, dessen Ausgang eigentlich nicht zweifelhaft sein konnte, da K3. durch Austritt verschiedener Spieler wesentlich geschwächt antrat. Ein lebhafter Anfang versprach ein flottes Spiel, ließ aber ganz unerwartet nach, da der Innensturm der Blauen vollkommen versagte. Auch Rink fand sich als Rechtsaußen nicht zu recht, konnte auch nicht Platzhalten, so war ein Erfolg von

vorneherein ausgeschlossen. Halbzeit 0:0.

K3. nimmt das Spiel mit doppeltem Eifer wieder auf und es gelingt Engelhardt durch eifriges Drängen den ersten Treffer mit dem Kopf einzusenden. Ebenfalls Kann Strom eine Flanke von links verwandeln. Blau versucht wiederholt durchzubringen, was aber durch schlechtes Zusammenspiel und guter Verteidigung der feindlichen Partei verhindert wird. Kurz vor Schluß kann Engelhardt noch einen Eckball einsenden und somit das Resultat auf 3:0 bringen. Besonders gefiel Runtemunt, mit guter Kopftechnik, auch Gadebusch zeigte mehr Können als sonst. Gut spielte die Verteidigung, nebst Zabel, die auch wohl als stärkste Einheit anzusprechen sind. K3. hat recht viel vom Spiel gehabt, wogegen Blau unter aller Kritik spielte. Kurz zusammengefaßt sind Spiele der 2ten Mannschaften besser als dieses vom Sonntag.

M.

Schlagball:

	Resultate:
3. 4. U.T.V. IV - T.V.K. IV.	65-44.
" " Tsch. I - U.T.V. II.	97:80
" " " III. - T.V.K. III.	82:48

Stand der Schlagball-Verbands Spiele bis zum 3.4.

	Spiele			Punktzahl	Punkte d. Läufe etc.
	gepl.	gew.	verl.		
Tsch.	2	2	-	4	179
T.V.K.	2	-	2	0	92
U.T.V.	2	1	1	2	145

Stockball:

	Resultate
2. 4. V.1. IV - V3. IV.	1:1.
" V2. III - V1. III.	1:1.
3. " V1. II - V3. II.	2:1.



WEGEN ZU SPÄT EINTREFFEN DEN AUTOGRAPHENPAPIERS IST DIESE AUSGABE VERSPÄTET ERSCHEINEN: NÄCHSTE NUMMER AM 12. D.M. DIE REDACTION



TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORT-
LICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN.
FÜR DAS EINZELNE MONATSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN.

Kurume, d. 12. April 1919. Beilage No. 3. Japan-Kriegsgef. Lager

Platzverwaltung!

In der Sitzung am 11. ds. wurde be-
schlossen, eine Neueinteilung des
Sportplatzes vorzunehmen.
Die Neueinteilung tritt am Montag,
den 14. ds. in Kraft.

J. A. B. Fischer.

Stockball:

Verein 2 I. - K. St. V. 3 I. 30.3.19.
Gesellsch. Spiel - 6:3 (4:2)

Obgleich V.2 in kurzer Zeit 2 Tore
erzielte, war das Spiel in den ers-
ten 20 Minuten verhältnismäßig
ausgeglichen. Beiderseits wurde gut
zusammengespielt. Schneeweiß, der
zum ersten Male links-außen stand
war seiner Aufgabe nicht ganz ge-
wachsen, desgleichen war Göbel auf
der gegnerischen Seite etwas zu über-
productiv, sodaß seine Flanken nutz-
los im Weiten landeten. Recht an-
genehm fiel Nolten als grüner Mittel-
läufer auf und stand dem bewähr-
ten Schwitzky gleichwertig gegen-
über. Runtemund zeigte schon
besseres, auch schöneres Spiel. Noch
vor Halbzeit mußte Richter das
Spielfeld verlassen, verletzt durch
einen Schlag ins Gesicht, der wohl
hätte vermieden werden können,
wenn erst einmal der Grundsatz

"Spiel ist Sport und kein Duell"
sich bei allen Sporttreibenden ein-
gebürgert hätte. Grün führte mit
10 Mann das Spiel zu Ende. Schwa-
be hatte Gelegenheit seiner Partei
kurz nach Halbzeit ein Tor zu sichern,
schlug jedoch, wie so oft über den Ball.
vielleicht nimmt er einmal bei dem
Schlagsicheren Schmalz einige Übungs-
stunden. Gegen Schluß unternahm
der V.2-Sturm verschiedentliche
Durchbrüche, fehlerhaft, jedoch meist
nur von einzelnen vorgebracht,
und deshalb fast immer von dem
als Einziger das Tor verteidigenden
Möllers aufgefangen. Kombination
hätte dem V.2 jedesmal ein Tor ein-
bringen können. Weniger heftige mecha-
nische Arbeit ausgeglichen durch
geistige hätte dem Spiel auf bei-
den Seiten viel genützt und es
allen Beteiligten angenehmer ge-
macht.

- C.

K. St. V. III.

Seit circa 18 Wochen fehlt dem
obigen Verein ein paar Tor-
wartsschienen. Wer weiß etwas
über deren Verbleib?

ERGEBNIS DER VERBANDSSPIELE DEZ. 18 - JAN. 19.

GEGNER	SIEGER	RESULTAT	PUNKTE:		
			V.1.	V.2.	V.3.
1/I. - 1/II.	1/I.	4/1 (1/1)	2	-	-
1/I. - 1/III.	1/III.	4/3 (3/1)	-	-	2
1/II. - 1/III.	1/II.	5/0 (1/0)	-	2	-
2/I. - 2/II.	2/I.	3/2 (2/1)	2	-	-
2/I. - 2/III.	2/III.	2/1 (1/0)	-	-	2
2/II. - 2/III.	2/II.	2/0 (1/0)	-	2	-
3/I. - 3/II.	3/I.	8/1 (5/0)	2	-	-
3/I. - 3/III.	3/III.	4/2 (1/2)	-	-	2
3/II. - 3/III.	3/III.	9/0 (2/0)	-	-	2
4/I. - 4/II.	4/II.	3/2 (0/1)	-	-	2
4/I. - 4/III.	nicht gesp.	-	1	1	-
4/II. - 4/III.	"	-	-	1	1
			7	6	11

Kurume, d. 3.2. 1919. -Merk-

PUNKTE.

ERGEBNIS DER VERBANDSSPIELE - MÄRZ 1919

GEGNER	SIEGER	RESULTAT	PUNKTE:		
			V.1.	V.2.	V.3.
1/I. - 1/II.	1/I.	2/1 (1/1)	2	0	-
1/I. - 1/III.	1/III.	1/2 (0/0)	0	-	2
1/II. - 1/III.	1/III.	2/5 (1/0)	-	0	2
2/I. - 2/II.	2/II.	2/5 (2/2)	0	2	-
2/I. - 2/III.	2/III.	1/3 (1/1)	0	-	2
2/II. - 2/III.	2/III.	0/2 (0/0)	-	0	2
3/I. - 3/II.	3/II.	0/4 (1/0)	0	2	-
3/I. - 3/III.	3/III.	1/3 (1/0)	0	-	2
3/II. - 3/III.	unentsch.	3/3 (1/1)	0	1	1
4/I. - 4/II.	4/II.	0/3 (3/0)	0	2	-
4/I. - 4/III.	4/III.	2/3 (0/0)	0	-	2
4/II. - 4/III.	4/II.	3/1 (1/0)	-	2	0
			2	9	13

Kurume, d. 8. April 1919 Merk.

PUNKTE

Tennis:

Um das Interesse der Sportliebenden Kreise, welches sich letzthin ganz besonders auf den großen Sportplatz konzentriert hat, mal wieder auf den Mittelplatz des Lagers abzulenken, wird geplant, auf diesem in der zweiten Hälfte d. Mts. Tenniswettspiele zu veranstalten. Es werden folgende 3 Klassen ausgeschrieben:

- a. Meisterschaft Einzel
- b. Einzelspiel mit Vorgabe
- c. Doppel- " " " "

Spieler, welche für a melden, können nicht in Kl. b spielen und umgekehrt. Für c. werden sowohl Doppel- als auch Einzelmeldungen angenommen; die Einzelspieler werden in Klassen eingeteilt und innerhalb dieser Klassen durch Los zu Paaren zusammengestellt. Um möglichst vielen Spielern die Teilnahme zu ermöglichen, sollt nur das geringe Nennungs-geld von 25 sen pro Konkurrenz erhoben werden. - Die Nenngebühren

sollen lediglich zur Deckung der Unkosten dienen. Was dann noch zur Bestreitung der Kosten fehlt, mußte durch freiwillige Zeichnungen u. evtl. Beiträge aus den Kassen der verschiedenen Vereine beigesteuert werden. Nach der Zahl der bisher eingelaufenen Nennungen darf mit einer regen Beteiligung gerechnet werden; es liegen bis heute vor:

für a 14 Anmeldungen
" b 36 "
" c 40 Einzelanmeldungen.

Es würde freudig begrüßt werden, wenn Spieler, welche sich noch nicht zur Teilnahme entschlossen haben, durch nachträgliche Anmeldung dazu beitragen würden, die Wettspiele vielfeitiger und auf diese Weise für Spieler wie Zuschauer anregender zu gestalten.

Nennungs-schluss: Dienstag d. 15. 4. 19. 6 Uhr 30 nachm. bei den Vorsitzenden der Tennisvereine. Sofort nach Beendigung der Auslosung und Klasseneinteilung, wird mit Abhaltung der Spiele begonnen werden.

H.H.E.

Schlagball:

Verbandsspiel- U.T.V. I - T.V.K. I.

Donnerstag, den 10. Apr. 1919. (111:53)

Die unverdiente Niederlage seiner 4.

Mannschaft gegen T. Sch. I. machte der U.T.V. wenige Stunden später mit seiner I. Mannschaft gegen T.V.K. I. durch einen überlegenen Sieg wieder weht. Die ersten Minuten ließen ein spannendes ausgeglichenes Spiel erwarten, jedoch zeigte sich bereits vom 2. Malwechsel ab, die größere Spielfstärke des U.T.V., dem es durch zahlreiche Weit- und hochschläge - besonders von Roth - fast regelmäßig gelang, seine Läufe tiefer nach Hause zu bringen, während der T.V.K. häufig schwache Schläge zum Laufen benutzen mußte, wollte er sich nicht der Gefahr ausgehungert zu werden aussetzen. Hinzu kommt das gute Zusammenspiel beim Einkreisen von Classen, Schmidt (9) und Gadeblusch, das fast regelmäßig zum Abwurf führte, sodass der T.V.K. nur sehr

wenige Läufe (etwa 15) für sich buchen konnte. Von den Spielern des T.V.K. die vielfach durch den ungünstigen Stand des Spiels beeinflusst, nervös und überhastet spielten, seien Esser u. Gille ihres guten Fangens wegen erwähnt. Philipp scheint die Satzregeln für die Verbandsspiele nicht zu kennen, andernfalls würde er gewiß seine ständigen Zwischenrufe - es sei hier nur an die höchst ausfallenden Äußerungen über seinen eigenen Kapitän erinnert - unterlassen.

- O.E. -

STAND DER VERBANDSSPIELE:

SPIELE:

	gegl.	gew.	verl.	Punktzahl	Punkte durch Läufe	etc.
T. Sch.	5	5	-	10	475	
T.V.K.	6	2	4	4	372	
U.T.V.	7	2	5	4	495	

Fußball:

K. 4 I - M.F.V. I 4:1 (3:1)

Sonntag, den 6. April 1919.

Am vergangenen Sonntag überraschte uns die K. 4. mit einem überlegenen Siege über die erste Mannsch. der Marine. Gleich zu Beginn des Spieles zeigten die Blauen durch flottes Spiel eine Überlegenheit über die in ihrer stärksten Aufstellung spielende Mar. Mannsch. Diese Überlegenheit drückte sich auch bald in einem schönen Erfolg durch Bader aus, der nach gutem Combinationsspiel einen überraschenden Schuß anbringen konnte. Die eifrig spielende Mar. vermochte bald durch Ströthof auszugleichen, verhinderte aber nicht, daß Bader vor Halbzeit noch 2 mal einsenden konnte. Mit 3:1 für K. 4. wechselte man die Seiten. Nach Wiederbeginn des Spieles fand sich die Mar. besser zusammen und die Verteidigung der K. 4. mußte alles daran setzen, um einen Erfolg des

Gegners zu verhindern. Ein 11 mtr. Ball für Mar. wurde von Fischer gehalten. Die Mar. machte große Anstrengungen, aufzuholen, doch ohne Erfolg; über ein Belagern des K. 4. Tores kam es nicht hinaus. Der Torwächter der Mar. Poltermann ließ sich verleiten etwas zuweit aufzurücken und verschuldete auf diese Weise das 4. Tor. Er sollte eigentlich genug gewarnt sein, da er doch schon oft auf ähnliche Art seiner Mannschaft geschadet hat.

Über die einzelnen Spieler ist nicht viel zu sagen. Ich erlaube mir an dieser Stelle die K. 4. darauf aufmerksam zu machen, daß Schulze, halb-rechts wohl nicht auf diesen Posten gehört.

-K-

Gästespiel der M.F.V.

In überaus dankenswerter Weise hat die M.F.V. Spielern wie Zuschauern einen großen Genuß durch das Gästespiel am 4. 4. geboten. Den Spielern durch die Abwechslung, den Zuschauern durch die Vorführung eines einwandfreien, auf hoher Stufe stehenden Fußballspieles. Die Mannschaften spielten mit folgender Aufstellung:

Blau:

Düpper

Gersdorf

Pieper

Müller E. Schwitzki Leibig

Schneeweiß, Klug, Lennartz Polterm. Wilke

Lorsche, Ströthhof, Bader, Fellen, Speltm.

Nolden, Richter, Leitz

Trockle Kaminski

Winterhagen.

Weiß:

Blau hatte sich also einen sogenannten Bombensturm geliefert gegen den die weiße Verteidigung sehr schwere Arbeit hatte. (dieser Sturm konnte zu Hause als Ligasturm auftreten). Das Spiel setzte gleich in flottem, aber ruhigem Tempo ein, und zwar haben zu-

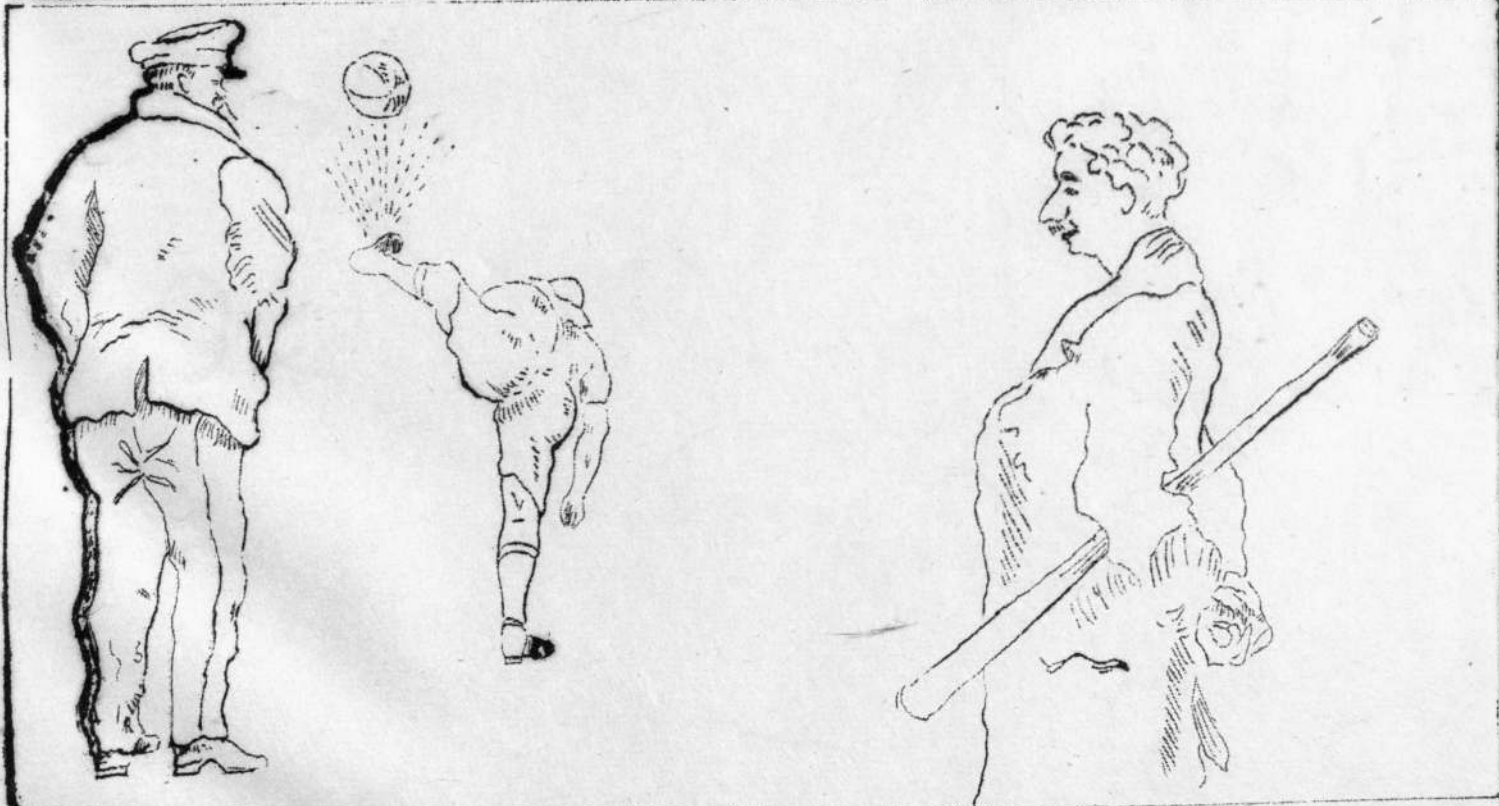
nächst beide Parteien etwa gleichviel vom Spiel wenn auch hier schon eine leichte Überlegenheit von Blau zeigte. Der blaue Sturm findet sich bald zu guter flacher Kombination. Die Frucht eines solchen gut angelegten Angriffs ist die, daß Klug sich frei vor das Tor spielen kann und — auf 5 mtr. einen Schuß in den Bambuszaun jagte — Torfieber! Mit Hilfe der sicher und aufopfernd arbeitenden Hintermannschaft kann der weiße Sturm einige gefährliche Besuche vor dem blauen Tor machen, die aber alle abgewehrt werden können. Wenn auch der weiße Torwart keine schweren Schüsse zu halten hat, so gefällt er doch gut durch seine Ruhe und durch die Bombenschläge mit denen er den Ball wieder ins Feld befördert. Mehr und Gefährlicheres bekommt der blaue Torwart zu halten, der sich aber seiner Aufgabe in glänzendem Stil gewachsen zeigt. Selbst als nach schöner flacher Kombination des Innenstrichs Lennartz frei vorm Tor zum Schuß kommt, hält er diesen aus kurzer Entfernung abgegebenen scharfen Schuß mit dem Fuß, verliert aber das Gleichgewicht und kann nicht verhindern, daß der Ball eingedrückt wird. Beim Stande 1:0 werden die Seiten gewechselt. Nun kommt Blau sichtlich mehr auf, während bei Weiß besonders die Läuferreihe infolge des anstrengenden Tempos und des nun hervorragenden Zusammenspiels des blauen Sturms etwas übermüdet scheint. Der weiße Sturm muß sich auf gelegentliche Durchbrüche beschränken, während Blau, das zeitweise vor dem weißen Tore liegt, durch Lennartz noch 2mal erfolgreich sein kann, darunter durch einen sehr schönen schrägen Linkschuß, den der Torwart infolge falscher Stellung nicht hält. Mit 3:0 kann Blau einen glatten Sieg für sich buchen. Im allgemeinen war den

Zuschauern. Gelegenheit geboten, zum ersten Male wirkliches Fußballspiel auf unserem Sportplatz zu sehen. Denn die Spieler waren anscheinend so ausgewählt, daß nur ruhige Spieler zugelassen waren; daher war nicht das gewohnte Bild zu sehen, daß der Ball irgendwo in die Luft geschlagen wurde, dann mehrere Leute hinten herannahen, sich gegenseitig die Schienbeine, Köpfe u. a. w. traten, beschimpften oder bedrohten, sondern es war besonders beim blauen Sturm so, daß es dazu garnicht kommen konnte, weil der Ball so rechtzeitig abgegeben wurde, daß der Angreifer zu spät kam. Darauf möchte ich das Augenmerk der Spieler wie Zuschauer lenken, daß dies flache Zuschauen von Mann zu Mann wie man es bei diesem Spiel sehen konnte, das Fußballspiel ist, wie bei allen besseren Vereinen Deutschlands seit 1907 gespielt wird.

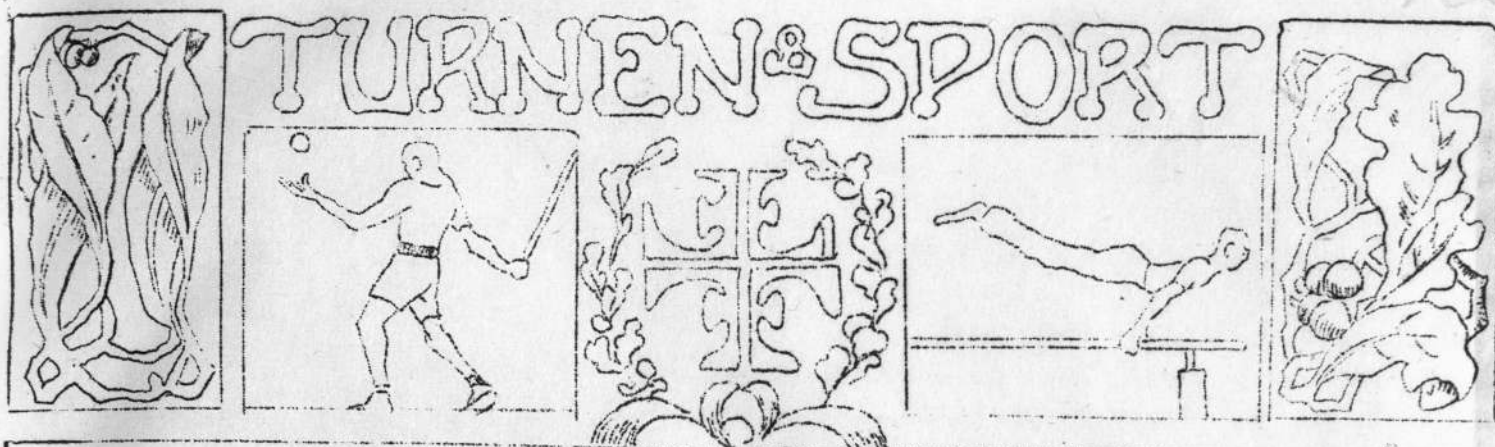
Im Einzelnen fiel Poltermann durch seine für hiesige Verhältnisse ungewöhnliche Technik und Lenkung durch seine große Durchschlagskraft auf. Wilke war in guter Form, nur verfiel er wieder von Zeit zu Zeit auf den Versuch Tore zu schießen, statt zu flanken. Gut gefiel auch Klug, der allerdings hier und da aufgeregt schien. Schneeweiß spielte unger Form. Die blaue hintermannsch. war durchweg auf ihren Posten. Bei Weiß gefiel neben dem Torwart und der sicheren Verteidigung, der Mitteläufer durch seinen Eifer und sein gutes Kopfspiel, der Mittelstürmer durch seine Flinkheit und der Außen durch gute Flanken. Möchten sich alle Fußballspieler an dem ruhigen und einwandfreien Spiel ein Beispiel nehmen für ihre eigene Tätigkeit. Hoffentlich giebt es bald wieder Gelegenheit, ein ähnlich schönes Spiel zu sehen. J.

Die neuen Spielpläne übersichtlicher als die letzten werden von "TURNENSSPORT" angefertigt, und sind vom 15. ds. ab für 2 Sen das Stk. zu haben. Vorherige Bestellung erwünscht.

Ein Tennis-Schläger zu kaufen gesucht.
Anfr. b. d. Schriftleitung



REDACTIONSSCHLUSS FÜR DAS AM 20. ds. ERSCHEINENDEN MONATSHFTS AM 18.



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHFT 10 S. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN

Kurume, d. 30. 4. 19. BEILAGE No 4. Kriegsgef. Lager Japan

In der letzten Sitzung der Platzverwaltung wurde folgendes beschlossen: Es ist im Allgemeinen nicht möglich, daß jemand, der nur einen Sport betreibt, in zwei verschiedenen Vereinen denselben Sport ausübt, also jedem Verein Platzanteil mitbringt, weil dadurch einige Sportarten benachteiligt werden würden. Ist aber ein Spieler Krankheit halber in der Lage nur einen Sport ausüben zu können, so kann ihm nach schriftlichem Antrag bei der Platzverwaltung ausnahmsweise eine stimmberechtigte Beteiligung in zwei Vereinen für dieselbe Sportart gestattet werden.

J. B. B. Fischer.

Fünfkampf des T.V.R.

am 20. April 1919.

Es waren 24 Wettturner angemeldet (13 Oberstufe, 11 Unterstufe), von denen 3 (6 Ober-, 7 Unterstufe), die für einen Sieg vorgeschriebene Punktzahl von 70 erreichten, u. z. Oberstufe: E. Weber 92, P. Sturm 91, B. Benz 83, O. Hallmann 81, Th. Zorngiebel 75, E. Rodenwald 72.

Unterstufe: N. Trockle 89, W. Koch 82, C. Frit 80, W. Bonath 79, C. Pfäffle 78, H. Bauer 74, Schönborn 70.

Leistungen über 20 Punkte nach D.W.O.:

Steinstößen: Benz 7,64 m.

Weitspringen: E. Weber 6,11 "

100 m. Laufen: E. Weber 11 3/5 Sek.

Im Schleudernballwerfen kam keine Leistung über 20 Punkte (45 m) heraus, der beste Wurf war 41 m. (Trockle); im Strabhochspringen erreichten Rink, E. Weber,

Zorngiebel 20 Punkte - 2,80 m (ebenso Ulrich außer Konkurrenz) wegen Zeitmangels konnte aber nicht weiter gesprungen werden.

H. R. Manitz.
Turnwart.

Stockball:

Stockball-Fastspiel des V. II.

Der Stockballverein II hatte am Oster-Donntag die übrigen beiden Vereine zu einem gemischten Stockball-Wettspiel eingeladen und bereitete allen Sportsfreunden einen hohen Genuß in dem er ein wirklich gutes Spiel vorführte.

Die schwarze Mannschaft war der weißen etwas überlegen und konnte mit 4:2 einen wohlverdienten Sieg erringen. Besonders gut gefiel das wohl überlegte Zusammenspiel der Stürmer, die von ihren Läufern in hervorragender Weise unterstützt wurden. Die beiden Verteidiger (Möller und Teibig) erleichterten ihrem Torwächter die Arbeit sehr durch ihr rechtzeitiges, energisches Eingreifen. Die weiße Mannschaft zeigte ebenfalls ein gutes Spiel, doch versagten ihre Stürmer vor dem Tore oft und nützten die ihnen wiederholt gegebene Gelegenheit nicht aus. Es hatte den Anschein, als ob die beiden linken Flügelstürmer sich nicht ganz einig waren. Die Läufer und Verteidiger arbeiteten sehr gut, besonders die letzteren und der Torwächter

Pu Vogel gefielen sehr gut durch ihr aufopferndes Spiel. Die Weißen können es Pu Vogel verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Der Schiedsrichter, Herr E. Müller leitete das Spiel in zufriedenstellender Weise.

K.

Fußball:

Gästespiel K.H. 20. April 1919 (2:0)

Bei der Wiederholung des Gästespiels, diesmal Einladung der K.H. - waren einige kleine Umstellungen vorgenommen. Doch waren nicht diese allein an der Änderung des Resultats schuld, sondern einerseits die Entschlossenheit u. der Eifer der ganzen weißen Mannschaft, andererseits die Energieleistung des blauen Sturmes. Hervorzuheben sind Düppen, Koch u. Eitz, Schmitt schiedsrichters! Man sieht, es geht auch so, Aug. leistete als Mittelst. Vorzügliches. Richter war vielleicht bester Mann am mer eines Schildes, es ist verboten beplatze. Das Spiel fiel gegen das erste im Tempo erheblich ab. Bei Blau zeigte sich die alte Erfahrung, daß Überzeugtsein von seinem Können nicht allein genügt, um den Ball zwischen die Pfosten zu setzen.

K.1. II - M.f.V. II (5:1) (2:1)

Beide Mannschaften lieferten ein schönes, offenes Spiel und waren sich in der ersten Spielhälfte fast gleichwertig. Doch zeigte sich hier schon die äußerst starke Schußfreudigkeit der K.1.M. Nach Halbzeit kommt der Sturm der K.1. voll zur Geltung. Strauß kann 2 Min. n. Halbzeit einen von Avemang gut zugespickten Ball unhaltbar einfinden. Die bisher aufopfernd spielende M.f.V. Verteidigung, bei der Steinmann durch gute Kopfabwehr glänzte, ließ jetzt merklich nach und so kann Avemang nach kurzer Zeit ein weiteres Tor für seine Mannschaft buchen. 10 Min. vor Schluß sendet Strauß auf 20mtr noch einmal unhaltbar ein. Bei der M.f.V. fiel Willms als M.Stürmer durch ausgezeichnete Ballverteilung auf, die jedoch durch Unfähigkeit der beiden Halbstürmer zu keinem Ergebnis führte. - Frh.v. Herkling leitete das Spiel umsichtig. Daß er während der ganzen Spieldauer keine Hand abpiff, lag scheinbar in seiner Absicht.

N.

Tennis:

Zwei recht gute Einfälle hatte die Spielleitung des diesjähr. Frühjahrs-Tennis-Turnieres gehabt, zu dessen man von Herzen dankbar sie beglückwünschen möchte. Der erste war die Anbringung der Schilder, die darum baten, laute Beifallsbezeugungen zu unterlassen. Daß das Publikum dem Wunsche nachkam, ist nicht nur von Anwohnern, sondern auch von Spielern u. Zuschauern wohlthuend empfunden worden. Die Klatschsucht artetete in der Tat bei den letzten Turnieren zu arg aus, wurden doch selbst Doppelfehler beklatscht wenn sie vom Gegner des Favoriten gemacht wurden. Von sportlicher Begeisterung konnte da bei doch keine Rede sein. Vielleicht war es ein Sympton des Stabes! Man sieht, es geht auch so, es ist nur schade, daß wir Deutschen im dürfen, ehe wir zur Einsicht kommen. Der zweite gute Einfall war die Anschaffung der durchaus praktischen Anzeigetafeln, die an der Bühne angebracht von jedem zu sehen waren. Man fand es in der Tat als angenehme Erleichterung, das man nicht von jedem Hinzukommenden oder Vorübergehenden durch das übliche „wie steht's denn eigentlich?“ belästigt wurde. - Andererseits wäre es vielleicht anbracht gewesen, in der Wahl der Schiedsrichter etwas vorsichtiger zu sein. Denn wenn in einem W.Spiel über 20 Fußfehler vorkommen, ohne moniert zu werden und Bälle weitergespielt werden, die oben gegen den Leitungsdraht schlagen, so fragt man sich unwillkürlich, ob der Mann auf dem Stuhle die Berichtigung hat, so hoch zu bronzen. Es würde nicht schaden, wenn die Schiedsrichter im allgemeinen etwas lauter und deutlicher sprechen würden. Wer hat nur das gräßliche „Zwei mehr“ erfunden? „hörte ich einen Zuschauer fragen, sicherlich ein Berliner“. In der Tat man hört dies „2 Mehr“ in Deutschland leider auch oft genug bei großen Turnieren, aber das ist noch lange kein Grund, daß wir die grammatikalischen Schnitzer nachplappern. Der Fehler stammt wohl von einer falschen Übersetzung

des englischen "two more". Die lautet aber "noch zwei". Zwei mehr ist Unsinn, also bitte!

Ein eifriger Zuschauer.

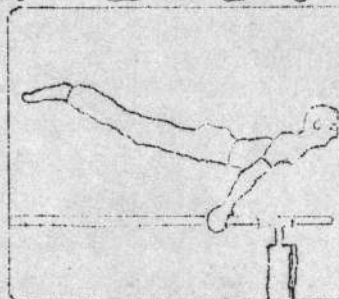
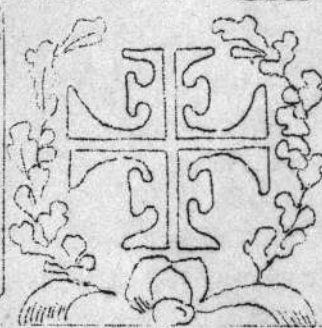
Frühjahrs-Ring-Boxen!

Begünstigt vom herrlichsten Wetter, hat am letzten Sonntag unter dem Beifall einer großen Zuschauermenge das erste öffentl. Ring-Boxen stattgefunden. Es ist nur zu wünschen daß sich der Boxsport durch diese Vorführung endlich seinen Platz im Interesse der Allgemeinheit gesichert hat, so daß diesem Ring-Boxen bald ein nächstes folgen kann. Vom sportl. Standpunkt aus ist die Veranstaltung absolut als gelungen zu betrachten. Die Teilnehmer haben ihre Sache, mit Rücksicht darauf, daß sie alle Anfänger sind, sehr gut gemacht. Wenn nun die nachsch. Kritik (scheinbar das Gegenteil besagt), so ist es doch nicht meine Absicht die Leistungen herabzusetzen oder die Herrn Teilnehmer zu ermutigen, sondern sie durch scharfe, aber gutgemeinte Kritik anzuspornen, es das nächste mal noch besser zu machen. - Besonders interessant war der scharfe Kampf - Herrn Lindemann - Herrn Kanetzki, welche beide eine ganz gute Technik zeigten. Im Interesse des Boxens muß allen Anhängern ds. Sportes darum zu tun sein, daß sich die Kämpfe recht interessant gestalten; ich möchte deshalb empfehlen, für das nächste Mal die Paare passender zu wählen, so daß der bessere Boxer nicht durch die Unfähigkeit des Anfängers behindert ist, sein ganzes Können zu zeigen. Es wäre deshalb wünschenswert, daß sich bei der Aufstellung zum nächsten Boxen recht viele Teilnehmer melden, damit bei größerer Auswahl die Paare besser gewählt werden können. Im folg. erlaube ich mir eine Kritik über den Verlauf der Kämpfe. 1. H. Poltermann - K. Müller. Beide sind zu langsam u. haben keine Technik. P. dreht sich in ganz unangebrachter Weise u. ist schlecht u. unsicher auf den Beinen. M. deckt schlecht u. hat eine unvorteilhafte Beinstellung. Beide besitzen wenig Ausdauer und haben vom Fintieren keine Ahnung. 2. J. Bauer - T. Müller. Ungleiche Gegner. B. zu leicht, zaghaft u. zapplig unterschätzt dauernd den Abstand

und hat schlechte Beinstellung. M. langsam u. schwerfällig, ohne Ausdauer in der II. Runde waren beide müde und verfielen in eine schlappe "Haurei". Bei Beginn der III. R. griff B. hart u. schnell an, konnte aber nicht durchhalten. M. gelang es einmal ganz geschickt zu decken. Deckung war bei beiden schlecht. 3. Th. Sievert - W. Schwitzki. Schw. fintiert unvorsichtig u. übertrieben, ist aber sonst sehr beweglich, drängt gut vor u. bewahrt die Ruhe. Seine Haltung ist leidlich gut. In Technik ist er seinem Gegner überlegen. S. zu unentschlossen, keine Technik, hält den Schlag zurück. Links schlägt er selten u. unsicher. Besonders der Hochlinksschwung bleibt ganz aus, da ihm inf. falscher Beinstellung die Sicherheit zur Ausführung fehlt. Bessere Technik des Gegners und Mangel an Ausdauer zwingen ihn sich zuletzt nur auf Verteidigung zu beschränken. Beide Gegner verstehen es nicht, sich in den Schlag zu legen. 4. H. Bauer - R. Kirchner. B. hat bessere Technik u. deckt gut, führt die Brechungen aber schlecht aus u. giebt sich dabei Blößen. B. sein Gegner nicht auszunützen versteht. Beim Fintieren markiert er zu viel u. hält den Schlag zurück. K. ist ein vielverspr. Anfänger. Im Angriff noch schlecht, deckt aber schon ganz gut, läßt sich nicht leicht verwirren u. geht auch nach hartem Treffen sofort z. Angriff über. Seine etwas steife Haltung ist Mangel an Übung. 5. E. Lindemann - Kanetzki. Gleich zu Beginn des Kampfes arbeitet K. sich zu sehr ab durch übertriebene Beweglichkeit u. unnötige zu Kräftig ausgeführte Finten. Seine ohnehin nicht große Ausdauer nahm schnell ab. Er merkte dies und wurde zaghaft und verfehlte mehrere gute Treffen. Körperh. u. Beinst. ist gut. A. Technik war er in der I. R. seinem Gegner gleich wenn nicht überlegen. C. überragte seinen Gegner weniger durch bessere Technik als durch größ. Ruhe u. Ausdauer. Er hält etwa seinen Schlag zurück. Seine Finten sind übertrieben u. daher oft wirkungslos. Nachdem er i. d. 4. R. seinem Gegner durch einen geschickt angebr. Magenstoß die letzte Kräfte genommen hatte, schonte er ihn in zu offensichtl. Weise. Im Schätzen des Abstandes war er seinem Gegner während des ganzen Kampfes überlegen. Es würde mich interessieren zu erfahren, welchen Eindruck die Vorführung auf d. Nicht-Boxer d. Zuschauermenge gemacht hat. Vielleicht äußert sich einer der Herren i. d. nächst. Nummer des T. Sp.



TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSBONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUCK I. KRIEGSGEFANGENENLAGER.

Kurume, Japan - den • Beilage No. 5 • 13. Mai 1919. □□□

Tennis-Turnier

Die diesjährige Tennisturnierleitung hat scheinbar ein Stein im Brett beim „Petrus japonicus“, denn der sonst so kückische Wettergott ließ fast durchweg die Sonne scheinen, daß es eine reine Freude war. Das Turnier fand am Mittwoch den 7. Mai seinen Abschluß mit dem Endspiel um die Meisterschaft, die Bruno Fischer über Richter mit 6:4, 6:4 behauptete. Wir möchten ihr zu diesem Siege beglückwünschen, um so mehr, als er in den letzten Tagen physisch nicht ganz auf der Höhe war, was in seinem Spiele auch öfters zum Ausdruck kam. — Allgemein gesprochen war in den höheren Kreisen eine gewisse Tennismüdigkeit wahrzunehmen gewesen, und so kam es wohl auch, daß wirklich erstklassige Spiele, wie wir sie in letzten großen Turniere sahen, — ich erinnere an die damaligen Spiele Fischer-Limmer; v. Hertling - v. Michalkowski; v. Michalkowski - Scriba; v. Bobers - Merck, — uns in diesem Jahre nicht geboten wurden. Gewiss, glänzten in diesem Jahre hin und wieder Einzel Leistungen, die einen zur Begeisterung hinreißen konnten, aber im allgemeinen reichte die Form nicht an die des letzten Turnieres heran. Es ist ja auch schließlich kaum anders zu erwarten gewesen, denn die willkommene Abwechslung und Ablenkung der Sportbetätigung auf dem großen Platz dürfte nicht ohne Einfluß gewesen sein, daß die früheren Horyphäen das Tennis etwas links haben liegen lassen. Abgesehen davon aber haben wir hier im Lager ja leider gerade keine günstigen Verhältnisse und Bedingungen, um das Spiel zu einer hohen Entwicklung zu bringen. Für die große Anzahl Spieler reichen zwei Plätze bei weitem nicht aus, und diese beiden Plätze sind auch nicht ideal, wenngleich schon alles getan wurde, um sie möglichst zur Zufriedenheit der Spieler herzurichten. Da das Tennisspielen fast nur als Gesellschaftsspiel betrachtet wird, kommt ein wirkliches Eintrainieren nicht zu Stande, und eine Wand, gegen die man sich die absolute Sicherheit in gewissen Schlägen einpauken kann, fehlt leider auch. Unter solchen Umständen sind die Leistungen, die uns geboten wurden, immerhin als gut zu bezeichnen. Daß das Interesse am Turnier infolge der Wettspiele der niederen Klassen abflaut, ist klar. Aber ganz abschaffen möchte man diese Spiele doch nicht, denn sie sollen ja anspornen und für evtl. Nachwuchs sorgen. Man könnte sich in Zukunft aber vielleicht mit einer Nebenklasse begnügen. Zu empfehlen ist bei den Anfängern das sog. Dauerturnier, wie es früher im Offz. Tennis-Verein und heute noch bei den Reservisten in Brauch ist. — In der Klasse II zeigte Fischer (14) ganz gute Anlagen, mit dem nötigen Eifer und Fleiß sollte er es bald zum mittelmäßigen Spieler bringen können. — Man hätte gern gesehen, daß Happel in der Klasse I

sich einen Platz erobern hätte, leider litt sein Spiel aber durch einen Unfall, so daß er nicht laufen konnte. Immerhin waren die etwa 20 Doppelfehler, die er gab, höchst überflüssig. Kluge hat sich wacker zum ersten Siege durchgeschlagen, indem er gleichmäßig, seinen Stiefel "wegspielte". Er sollte sich etwas mehr im Placieren (Sprich: setzen) versuchen und die flachen Bälle etwas schärfer schlagen. — Kuhr hat man schon viel schärfer spielen sehen, er schien mir etwas reichlich übertrieben vorsichtig, immerhin ist sein Sieg über Zorn ein hübscher Erfolg. Daß Zorn seinen Schläger auf Vorhand halb kurz und auf Rückhand ganz lang faßt, ist recht unglücklich; er wäre sonst ein allerrhand versprechender Spieler. Er muß sich bei der Angabe vor Fußfehlern in Acht nehmen, die anfangs vom Schiedsrichter übersehen wurden. — Greves Niederlage durch Zorn lag wohl hauptsächlich an, geistiger Überanstrengung. Man soll sich vor einem Turnier ruhig etwas schonen! Das Spiel Säul-Vollweiler zog eine große Zuschauermenge, und es war von dem Standpunkte aus ganz spannend, weil sich 2 Gegner gegenüberstanden, die gerne "Sandrutcher" schlagen. Vollweiler war an dem Tage weitaus der bessere "Spieler", und darum gönnte man ihm den Sieg von Herzen. Es gehört übrigens zur guten Sporterziehung, daß man den Vers des alten Herrn Horaz beherzigt: *aequam mentem rebus in arduis servare mentem!* — — — *Ævete linguis!* — Zum Siege in Doppelklasse II Herrn Helmers und Sammelhack unsern herzlichsten Glückwunsch! Man hat so recht seine Freude, wenn ein „alter Herr“ so frisch wie ein Jüngling als erster durchs Ziel stürmt! — G.v. Brocksdorff, im Stile „ein kleiner Richter“, sollte sich das Schlagen von Flugbällen einüben und das Töten von Bällen am Netz, dann wird er es mit seiner guten Anlage weit bringen können. Der „Bombenstil“ allein schafft es leider nicht, so gut er auch anzusehen ist. Das Doppel der ersten Klasse brachte eine Überraschung. Dem Paar Nollen-Will ist der Sieg wohl zu gönnen, weil er verdient war. — Daß Limmer-Richter von Fischer-Schulze geschlagen wurden, hätte mit der großen Vorgabe nichts zu tun, und letztere konnten von Glück sagen, daß sie den II. Satz, der mal 5:1 gegen sie stand, noch mit 7:5 für sich erringen konnten. Während Richter „selten gut“ spielte, zeigte sich weit unter Form, besonders am Netz sein Partner Limmer, ein Umstand, der die Niederlage des Favoritpaares zur Ursache hatte. — Gut gespielt hat auch das Paar Lochte-Wilke, so daß man sie als Anwärter auf den 1. Preis ansprach, doch fehlt Wilke noch zu viel Routine, und steht er häufig falsch am Netz, so daß man leicht an ihm vorbei spielen kann. — Das Paar Hertling-Merk errang einen hübschen Sieg über v. Bobers-Eggersh, nachdem ihnen der erste Satz mit 1:6 verloren ging, doch konnten sie gegen Nollen-Will nicht bestehen. Beim Kampf um die Meisterschaft sahen wir manchen Neuling, eine recht erfreuliche Tatsache. Hingegen vermißte ich Schwitzki, der am letzten Tage im „Schiedsrichter Doppel“ mal wieder bewies, daß er gute Anlagen und einen schönen Stil hat. Daß er hierbei ohne großen Erfolg spielte, lag daran, daß er ein halbes Jahr den Tennisschläger nicht geschwungen hat. Cannartz und Trockle leisteten im Entfernten das, wie früher. Ihre Glanzzeit war nur von kurzer Dauer wie die eines Kometen. Doch ein Komet kehrt auch mal wieder, und wenn man die nötige Energie hat...! — Im Spiel v. Hertling-Fischer zeigte v.H. auch lange nicht die alte Form, wenn das Spiel auch flott und frisch war und die Zuschauer in Spannung hielt. Das Spiel Fischer-Limmer war typisch für das, was ich in der Einleitung sagte. Die scharf und wirklich gut gesetzten Bälle waren selten, es war ein Spiel des vorsichtigen Tastens, die meisten Bälle kamen kurz; die, welche hinten an der Linie landeten, konnte man fast zählen. In den späteren Spielen glänzte Fischer allerdings häufig wieder in der alten Form, die uns schon so oft erfreute. — Bei Weitem den schönsten Stil hat immer noch Richter. Sein gegen frühere Zeiten vorsichtig gewordenes Spiel brachte ihm den II. Preis; doch seine sonst so schönen langen Bälle und auch das scharfe Setzen scheint er etwas verlernt zu haben, hoffentlich nur vorübergehend.

Recht gut anzusehen waren noch die Spiele "Lennartz-Schulze und Börstling-Wilke. Nach letzterem Spiel enttäuschte B. aber sehr gegen Richter. Kochte zeigte in seinem Spiel gegen Eggersh im I. Satz, den er mit 6:1 davontrug, seine beste Form. Daß er nachher so abfiel, war schade. Wir erlebten Ähnliches schon mal mit ihm, als er gegen Lennartz spielte und den Sieg ebenfalls eigentlich schon in der Tasche hatte. - Die Zuschauer würden übrigens manchem Spieler einen großen Gefallen tun, wenn sie Bemerkungen wie, "Satzball", "der geht aus" (meist war er aber noch gut) und dergl. unterlassen würden. - Herren Merck, Eggersh, Kochte und Zorn gebührt unser herzlichster Dank für die Mühewaltung und Umsicht, mit der sie das Turnier zu Stande gebracht und geleitet haben. Beobachter.



Es wird dringend gebeten, das Schlagen und Werfen von Bällen außerhalb des Spielplatzes auf dem Spaziergängerweg (An der Barackenstraße des Sportplatzes) zu unterlassen. Übungsfangen kann in den Schlagballstunden an der Zaunseite ausgeführt werden, soweit es die spielenden Vereine nicht stört.

Pl. Verwaltung.

Fußball:

M.F.V. - Komb. M. 8. Mai 1919

0:1.

Die M.F.V. hatte sich diesmal einen starken Gegner für ihre Erste eingeladen. Wenn sie das Spiel verlor, so lag es nicht an der Unterlegenheit - im Gegenteil sie drängte sogar zeitweise -, sondern es war Pech. Im Ganzen war das Spiel ziemlich matt, vielleicht spielte die warme Witterung schon eine Rolle. Gleich nach dem Anstoß griff allerdings Marine ziemlich energisch an und es schien, als sollte die Komb. Mannsch. nicht recht aufkommen können. Bald jedoch wurde das Spiel vollkommen ausgeglichen, brachte auf keiner Seite aufregende oder interessante Momente. Eine Merkwürdigkeit war, daß alle vier Außenstürmer geschlossen unter Form spielten. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Von da schleppte sich das Spiel hin. Ruvogel bekam etwas mehr zu halten, hatte aber anscheinend seinen sicheren Tag. In der

letzten Viertelstunde bekam die Komb. Mannsch. einen Strafstoß zu ihren Gunsten zugesprochen, den sie, nachdem er vom Tor zurückkam, zum einzigen Treffer des Spiels verwandeln konnte. Die Man. Mannsch. die anscheinend sich bereits mit dem Res. 0:0 abgefunden hatte, eröffnete jetzt energisch die Offensive, besonders Klug drängte sich immer wieder zum feindlichen Tor durch, aber was halfs bei einem unhaltbaren Schuß aus der halb-linken Stellung, hatte die Katte die Freundlichkeit, doch noch zu "halten". Auch Düpper, der sehr gut spielte, hatte mit einem schönen Schuß Pech. Auf diese Weise konnte bis zum Schluß am Res. nichts mehr geändert werden. Ich möchte bei der Gelegenheit auf zwei Sachen hinweisen. Die eine techn. Natur, ist der sog. "Flügelwechsel". Alle Mannsch. die man auf dem Sportplatz sieht, haben in Bezug auf das Zusammenspiel, recht viel gelernt, aber bei Allen fehlt es noch daran, daß der Ball auf dem Flügel bleibt, auf dem er sich zufällig befindet. Die Organe, die den Ball auf die Flügel verteilen, sind in erster Linie Mittelfürmer u. Mittelläufer.

Die gegnerische Verteidigung zieht sich gen. Im Gesamten war das Spiel erhaben, ruhig und schön. C

Schlagball:

T.V. I - U.T.V. I. am 4.5.19. (64:61)

Das schlechte Resultat ist wohl nur dem ungünstigen Wind, der fast alle höheren Bälle schief trieb, zuzuschreiben.

Die beim T.V. nach den Verbandsspielen vorgenommene Umstellung machte sich recht bemerkbar. Es wurde besser als früher gespielt. Die schwächeren Punkte der Mannschaft sind wohl die Hinterleute bei denen man Opfer vermisst. Geschlagen und gefangen wurde nicht gut, bis auf Esser, der einige schwierigen Bälle gut fing. Einen Anteil am gewonnenen Spiel haben Rink u. Philippi, denen es durch je einen guten Schlag gelang ihre Mannsch. vor dem Aushungern zu bewahren. Wenn Reisse den Ball fängt, läuft er damit und hätte der Ball mehrfach "tot" gepiffen werden müssen.

Beim U.T.V. war die Hintermannschaft auch nicht auf der Höhe. Sie, wie die des T.V. machte oft nicht einmal den Versuch zum Fangen. Classen schlug und Kolster fing gut. Auf Greve's Platz wären Eggersh oder Schulze wohl besser gewesen, da sie mehr Übung im Fangen der kurzen Bälle haben. Roth brachte leider keinen seiner Hochbälle fertig. Bei I. Mannsch. dürfte eigentlich Wechsel durch blindes Hineinlaufen in den Ball, wie es z.B. Trodile und Roth fertig brachten, nie vorkommen.

Am Donnerst. d.8. ds. begann eine neue Serie Stockballverbandsspiele zu denen jeder der drei Vereine vier Mannsch. stellten. Schon in den ersten 3 Spielen machte sich eine starke Überlegenheit des V.2 u. V.3 über V.1 bemerkbar, der durch Verlust dieser Punkte ins Hintertreffen geraten ist. Den V.3, dem Sieger in den letzten Verb. Sp. dürfte wohl diesmal durch V.2 die Anwartschaft auf den ersten Platz lebhaft (freilich gemacht werden, da dessen Spielermaterial letzthin an Stärke wesentl. zugenommen hat. Ein ausf. Bericht der U. Spiele erscheint in der nächsten Nummer.

Eine grobe Nachfrage ist nach ledernen Hockeyhandschuhen. Wer fertigt dieselben an?

Die gegnerische Verteidigung zieht sich unwillkürlich auf den Flügel zusammen, der den Ball hat. Erfolgt dann ein entschlossener Schlag auf dem anderen Flügel, so wird dieser meist frei stehen. Zweitens möchte ich nochmals der Erwägung dahin stellen, ob es nicht angebracht wäre zur Hebung des Sports und zur Unterhaltung des ganzen Lagers, noch vor Beginn der heißen Zeit Verbandsspiele abzuhalten. Ich glaube, die Vereine würden sich den Dank Vielen verdienen.

M.F.V. I - R.I. I.

Das am Sonntag, d.4. ds. zum Austrag gelangte Spiel, versprach zu Anfang den Zuschauern einen Genuß zu bieten. Bald aber ließ das gute Combinationsspiel der Stürmer nach, weil einerseits die linke Seite der M.F.V. Stürmerreihe vernachlässigt wurde und andererseits Strauß u. Sporreiter sich nicht verstanden. Sonst aber waren sämtliche Spieler recht eifrig. (Schneewolf, Lemmen, Schmidt S. und Gräfer), darum konnte auch Pabst bald einen von Kominski schlecht genommenen Ball einsenden.

Halbzeit 1:0. Kurz nach Halbz. konnte Strauß einen von Schwitzki gut vorgelegten und von Pieper verfehlten Ball verwandeln. Nach Anstoß spielte sich der Kampf bald in dieser, bald in jener Platzhälfte ab, und es gab vor beiden Toren recht gefährliche Situationen, die aber immer wieder von den Verteidigern aufgeklärt wurden. Müllin. vor Schluß konnte Schöning einen von Puvogel schlecht gehaltenen Ball ins Tor drücken und somit das zweite Tor für seine Mannschaft schießen. Daß der Schiedsri. "Hand" fast nie stopfte, lag wohl in seiner Absicht, doch warum stellt er Linienrichter auf, wenn er deren Aussagen für nicht maßgebend erachtet? F3.

Stockball:

Gesellschaftsspiel V.1.I. - V.2.I. - 4/5.19. (4:2)

Beide Mannsch. spielten nicht in ihrer Normalbesetzung. Einerseits fehlte Fischer, Merz; andererseits Schmalz, Schneewolf. Die eingestellten Ersatzleute füllten die Lücken jedoch vollwertig aus. Nur das Fehlen von Schmalz in der Vert. V.2 fiel als Schwäche auf. Da auf beiden Seiten größter Eifer und starkentwickelte Stocktechnik gezeigt wurde, konnte der Sieg, der vielleicht durch 3:2 anstatt 4:2 richtig ausgedrückt gewesen wäre, nur durch überlegene Kopfarbeit errungen werden. Hier bei zeigte sich besonders der Res. Sturm überle-

Ein Paar gut erhaltene Boxhandschuhe billig zu verkaufen.



TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUCK I. KRIEGSCEPLAGER

Kurume, Japan, • Beilage No: 6 • den 1. Juni 1919



Unsern Lesern ein fröhliches Pfingstfest!

DIE REDACTION DIESES BLATTES



Pfingstsonntag! 9¹⁵ Vorm.
FUSSBALL-VERBANSSPIEL
II. SERIE
K. 1^r - K. 3^r

Pfingstsonntag, Abends 7 Uhr
KONZERT
ausgeführt von der Lagerkapelle
und des Lägergesangsvereins
• LEITUNG: O. LEHMANN

FUSSBALL-VERBANDSSPIEL: am
Pfingstmontag, d. 9. Juni 1919
M. F. V. - K. 4^r

BOXHANSCHUHE
nur wenig gebraucht
sind zu verkaufen
zu erfragen beim Verlag.

Sportzeitung Ersatz.



BEKANNTMACHUNG!

Um allen weiteren Gerüchten entgegenzutreten, machen wir bekannt, daß von unserer Seite aus, keinerlei Gründe vorliegen, um das Erscheinen von „Turnen & Sport“ einzustellen. Wir behalten uns jedoch vor, während der Regenzeit, in welcher Sport und Turnen eingeschränkt wird, die Ausgabe des Programms auf ein einmaliges Monatsheft zum Preise von 10 sen zu beschränken, und bitten fernerhin um das Interesse unserer Leser.

Schriftleitung.

Blonder Jagdhund
entlaufen, möge der Finder da-
mit glücklich werden.

Schlagball:

Turnersch. I / Gäste 76:67
am 30. Mai 1919

Der in der letzten Nummer von „Turner Sport“ ausgesprochene Wunsch, die guten Spieler aller Vereine einmal zusammen spielen zu lassen, ist durch obiges Spiel erfüllt worden. Die erste Mannschaft der Turnerschaft hatte sich nämlich 12 spielstarke Gäste aus den anderen Vereinen zu einem Gesellschaftsspiel eingeladen und trug über sie einen knappen Sieg davon. Ihren Erfolg können sich die Sieger ihrem besseren Zusammenspiel und besserem Schlagen zuschreiben. Anfangs wurde ziemlich lahm gespielt; nach Verlauf der ersten 20 Minuten wurde das Spiel dann wesentlich schneller, und durch manchen aufregenden Augenblick kamen die Zuschauer auf ihre Kosten. Es spielten von den Gästen besonders Thönissen und Steinmann, auch Schmidt war recht gut. Der von Theile gemachte „Grenz“ fehler durfte bei einem Spiele erster Mannschaften nicht vorkommen. Dick lief recht gewandt, warf aber zu leichtsinnig ab. Bei der Turnerschaft trat kein Spieler besonders hervor, das Zusammenspiel war gut wie wir es ja meistens von ihr sehen. Engelhardt müßte nur ruhiger stehen, wenn er vorn spielt; ich habe das Empfinden, als wenn die Schläger ins Schlag dadurch gestört werden, daß er fast bei jedem Schlag, wie zur Abwehr die eine Hand hochhebt.

Fußball-Verbandsspiele:

K.3.^I - M.F.V.^I 3:0 (0:1)

Am 28. Mai trafen sich obige Mannschaften in glühender Nachmittagssonne, die augenscheinlich das Tempo des Spiels beeinträchtigte.

M.F.V. hat den Anstoß und liegt während der ersten Viertelstunde vor dem gegnerischen Tor abgesehen von 2 fahlen Durchbrüchen der K.3-Stürmer, von denen der zweite zum Erfolg führte. Ein schwacher Schuß von Engelhardt rüßte dem Mar. Torwart durch die Hände; schon beim ersten

Durchbruch ließ dieser einen Ball durch die Hände gleiten, und nur dem Umstande, daß er sich vor dem Tore befand, war es zu verdanken, daß er den scharf nachsetzenden Stürmern doch noch mit Mühe greifen und ins Feld zurückbeifördern konnte. M.F.V. führt das Spiel mit viel Eifer weiter, spielt aber wohl etwas entmutigt durch das schon nach 10 Min. gefallene Tor, nicht planmäßiger. Halbzeit 1:0.

Gleich nach Halbzeit gelingt es Strom einen hübschen Schuß anzubringen, der oben in der Torecke landete. Auch die zweite Hälfte des Spieles stand im Zeichen einer kleinen Überlegenheit der M.F.V., aber K.3's Verteidiger lassen kaum einen Ball bis zum Torwächter durch. Ein der M.F.V. zugesprochener „Wirt“ wird von dem zu Fall gebrachten Diipper genau auf den Mann getreten, und nun hört fast jedes Zusammenspiel bei der Mar. auf. Kurz vor Schluß fällt durch verwandelten Freistoß dicht vor dem Mar. Tor das dritte Tor für K.3. M.F.V. hat die Überlegenheit während des ganzen Spieles nicht durch Tore zum Ausdruck bringen können, weil erstens die gegner. Verteidigung blendend arbeitete, zweitens der über der Menschensturm keinen Schuß anbringen konnte. Klug statt abzugeben immer selbst schloß, Lorsche sich von Gadebusch absolut kalt stellen ließ, bei K.3 gefiel Runte. münd. durch sein unermüdtliches Nachdrängen.

K.4.^I - K.3.^I

Mit großer Spannung erwartete man den Ausgang dieses Treffens. Allgemein war man der Ansicht, daß der Favorit K.4 harte Arbeit bekommen würde, wenn nicht gar den energischen Gegner die Punkte überlassen mußte. Dement sprechend vertief das Spiel vor einer großen Zuschauermenge interessant. Mit großem Temperament brachte die Stürmerreihe der K.3 den Ball gleich nach Er-

öffnung vor das feindliche Tor. Immer wieder greift sie an, unterstützt durch ihre treffliche Hintermannschaft und so gelang es ihr auch bald unter dem Beifall der Zuschauer das erste Tor für sich zu buchen. Aber die K. 4 ließ sich nicht entmutigen, sie fand sich nach dieser Überraschung verhältnismäßig gut zusammen und bald mußte Lavel den ersten Ball passieren lassen. Noch hielten sich die Gegner die Waage, in schnellem Tempo ging es hin und her, vielleicht mit leichter Überlegenheit der K. 3, jedenfalls was die guten Gelegenheiten anbetrifft. Vor allem hätte der Hüpen der K. 3 Tor über Tor schießen können, da er öfter ungedeckt vor dem Tore stand. Daß es bis halbz. trotzdem 3:1 für K. 4 stand, ist einmal dem guten Schuß der K. 4-Stürmer zum anderen aber eben vor allem diesen verpaßten Gelegenheiten zu zuschreiben.

Mit frischer Kraft nahm die K. 3 das Spiel wieder auf und konnte bald bis auf 3:2 aufholen, nach einmal stand das Spiel auf der Kippe, da machte Wülke einen Durchbruch, wie man ihn schöner auf keinem großen Platz sehen kann, und setzte den Ball scharf zwischen die Pfosten. Nun war das Spiel entschieden, denn einerseits klapperte die K. 3 zusammen, andererseits kombinierte jetzt die K. 4 Stürmerreihe so ausgezeichnet, daß sie mühelos die gegnerische Läuferreihe überspielte, und noch 2 mal durch schöne Stöße von Strötkhoff einfielen konnte. Mit 6:2 hatte K. 4. auch dieses Spiel gewonnen und so mit der I-Mannschaft in der ersten Runde keinen Punkt verloren. Bei der Beurteilung des Spiels u. d. Spieler möchte ich vorwegnehmen, daß das Spiel entgegen zahlreichen Befürchtungen nicht übertrieben scharf war, besonders angenehm fiel in dieser Beziehung die K. 3 auf, der der Lagertrösch ja schon allenthalben schlimmes angeklagt hatte und die sich - das sei hier betont - durchaus sportlich benahm. Wenn es möglich ist, ein solches Spiel so verhältnismäßig einwandfrei auszutragen, so ist das ein gutes Zeichen für unsere ersten Mannschaften. Einzelne Verstöße hätten sich noch ver-

meiden lassen, vor allem müssen, vor allem müssen die „Bierreden“ während des Spiels, auf die sich einzelne Spieler gut verstehen, unbedingt unterbleiben.

„Unser Herr Wülke“ hatte seinen ganz großen Tag, seine Leistung war erstklassig, besonders schön der Spannschub, der als zweites Tor zwischen die Pfosten brummte und der Durchbruch der zum 4. Tor führte. In der K. 4 war die St. Reihe überhaupt ausgezeichnet (bes. gut Ernst), auch die Läuferreihe war voll auf ihrem Posten. Die Verteidigung fiel etwas zu, Fischer hielt gut. Bei der K. 3 war die Hintermannschaft und Läuferreihe durchweg gut, im Sturm waren sehr gut, Engelhardt und Jernary, die beiden Hüpenstürmer hatten keinen guten Tag, Feller der flink und eifrig spielt, schlägt leider so unruhig, daß er dem Ball keine Richtung zu geben vermag.

Pplatzverwaltung

Es sind schon seit langem und namentlich in letzter Zeit wieder Klagen eingegangen, daß die unperfekten Spieler, den Platzarbeitern ihre Tätigkeit unütz erschweren. Es ist unmöglich, daß jeder einzelne Spieler den Platzarbeitern Anweisungen über ihre Tätigkeit geben will. Glaubt ein Spieler eine berechtigte Beschwerde zu haben, so wolle er sich bitte an seinen Vereinsvorstand, oder an den Unterzeichneten wenden.

Fischer.

Dankagung

An „einige Bewunderer“
für die sinnige
Überraschung.

die mir während eines
Weltkampfes meines
Korps zu Teil wurde, sage
ich an dieser Stelle den

Herzlichsten Dank es
ist mir nicht gelungen, das
„Incognito“ einiger „Bewunderer“
zu lüften, daher dieser Weg.

Kapitän Frh. v. Super-Suber.

Rückblick auf die I. Serie der Fußball-Verbandsspiele

Ohne große Pause und glücklicher Weise ohne die ortsüblichen Zwischenfälle, denen durch die weise Vorsicht des Verbandsausschusses ein Riegel vorgeschoben wurde, hat sich die I. Serie der Fußb. Verb. Spiele glatt abgewickelt. Mit regem Interesse haben Spieler wie Zuschauer die Spiele verfolgt und man sah selbst bei einem Spiel der 6. oder 7. Mannsch. viele, die eifrig kritisch zuschauten, handelte es sich doch um 2 Punkte, durch welche ihr Verein höher in der Tabelle aufrückte. Wenn zu Beginn der Spiele bei vielen die Befürchtung nahe lag, daß Verbandsspiele bis zur 7. Mannsch. herab leicht ermüdend werden würden, so kann man doch jetzt den Umstand begrüßen, daß man gerade durch die Verb. Spiele beobachten konnte, daß unsere Anfänger recht hübsch zugelehrt haben. Spiele, bei denen man manchmal unwillkürlich an einen Straßenauflauf erinnert wurde, sieht man heute nur noch selten und es ist erfreulich zu beobachten, wie gut einzelne Mannsch. schon durchdacht mit Combination und Stellung arbeiten. Durch die Stärke seiner unteren Mannsch. hat die M.F.V. damit 29 Punkte die Führung. Von diesen 29 P. verdankt der Verein allein 18 P. seinen 3 untersten Mannsch., denen kein Spiel verloren ging. An zweiter Stelle steht die K.1 mit 26 P. bei denen die II. u. V. Mannsch. die Stärke ist, und dem Verein 12 P. brachten. An dritter Stelle der B.V.K. mit 19 und an letzter Stelle die K.4 mit 11 P. - Bei weitem das größte Interesse erweckten natürlich die Spiele der I. Mannsch. Von Anfang an galt die Mannsch. der K.4. als Favorit und rechtfertigte auch das in sie gesetzte Vertrauen. Bei 3 gewonnenen Spielen mit einem Torverhältnis von 10:3 brachte die Mannschaft 6 Punkte nach Hause. Der Hauptanteil an den Siegen ist wohl dem guten Innensturm zuzuschreiben, der an Combination u. Schuß allen anderen Mannsch. überlegen war. Mit 3 P. und einem Torverhältnis von 5:6 steht die Mannsch. des B.V.K. an 2. Stelle. Hier hat das Hauptverdienst die Hintermannsch., während die St.-Reihe die ihr mangelnde Technik und Schußsicherheit durch energisches und schnelles Draufgehen wettmachte. An dritter Stelle folgt K.1. mit 2 P. und einem Torverhältnis von 4:5. Auch hier war Hintermannsch. u. L.-Reihe gut, während St.-Reihe häufig launisch spielte, was sich besonders im Spiel gegen K.3 bemerkbar machte, wo sie nach erfolglosem Vielschüttelnden Tortreten die Flinte einfach ins Korn warf. Den Schluß bildet die M.F.V. mit 1. P. und einem Torverhältnis von 3:8. Anerkennenswert ist der Eifer, den die Mannsch. im Felde zeigte, aber eine gute Mannsch. erhält man nur, wenn jedem Spieler Gelegenheit gegeben wird, sich auf seinen Posten einzuspielen. Durch das viele Umstellen in und nach einem verlorenen Spiel hat die M.F.V. sich selbst um Erfolge gebracht. Der schwächste Punkt ist wohl der Torwart. Wie bekannt beginnt schon am kommenden Sonntag die II. Ser. Ohne große Änderungen haben die Vereine ihre Mannsch. wieder gemeldet. Mit Ausnahme der K.3, die durch Austritt einiger Mitglieder ihre I.-Mannsch. zurückziehen mußte. Hierdurch fallen den 3 übrigen Vereinen je 2 Punkte kampflos zu.

Fußball-Verbandsspiel

K.1. - M.F.V. 2. Juni 1919. 3:3

Da der Bericht zu spät in unsere Hände gelangt ist, war es uns nicht möglich denselben zu veröffentlichen. Wir bringen denselben in der nächsten Nummer.

Schriftleitung

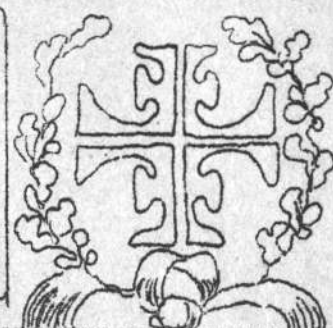
Die Tabelle über die
Ergebnisse und Punktzahl
der

Fußball-Verh. Wettspiele
I. SERIE

geben wir in der nächsten Nummer
aus. - „Turnen und Sport“



TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUCK I. KRIEGSGEFANGENENLAGER.

Kurume-Japan, • BEILAGE No 7 • den 14. Juni 1919

Stockball:

Gesellschaftsspiel U.I. - U.I. 6:4 (3:3)

Zum ersten Male nach den Verbands-spielen trafen sich obige Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiel bei gutem, freiem Wetter. Der U.I. hatte seine besten Leute gestellt und durch gute Aufstellung derselben eine starke Einheit gebildet, während der U.I. mit Ersatz aus der zweiten antreten mußte. Die Überlegenheit des U.I. machte sich daher in vielen Punkten bemerkbar, der Sturm, von der Läuferreihe gut unterstützt, handelte schnell und spielte gut zusammen, ganz im Gegensatz zu dem des U.I., der zerfahren und selbstständig spielte. Die Hauptschuld trifft hier wohl den Mitteltürmer, dessen Können doch wohl für eine erste Mannschaft nicht ausreicht. Auch dürfte der Versuch mit dem Rechtsaußen als mißlungen anzusehen sein. Daß es dem U.I. möglich war, bis Halbzeit auszugleichen, lag an dem guten Spiel des rechten Verteidigers Richter, an den eifrig spielenden Läufern, vor allem aber an dem schlecht haltenden Torwart des U.I.

Nach Halbzeit konnte U.I. das Spiel ganz in die gegnerische Hälfte verlegen. Die Läuferreihe des U.I. drängte gut nach, sodaß sich die Verteidigung des U.I. nur selten frei machen konnte. Schwitzki's Ballverteilung war vorbildlich, während Böstling schlechter wurde, und Bühner den Fehler machte, seinen Platz zu verlassen, um die Mitte

Sonnabend, den 7. Juni 1919.

abzudecken, wenn der Ball auf der anderen Seite war und somit bei einem Flankenwechsel den feindlichen Rechtsaußen vollständig frei ließ. Warum schickt der U.I. in ein Wettbewerbsspiel die Mannschaft nicht in der Aufstellung, in der sie am stärksten ist? - Schutze? - Eisenbeiß? An dieser Stelle möchte ich nicht verfehlen, folgendes anzuregen: Unser Platz befindet sich augenblicklich in einer sehr schlechten Verfassung, wodurch das Hockeyspiel besonders leidet. Jetzt während der Regenzeit dürfte sich wohl eine Zeit finden, wo wir diesen Übelständen durch Beseitigung der Steine, Anfüllen der Löcher, abhelfen könnten. Die kleine, von allen Hockeyspielern geleistete Arbeit würde sich gewiß lohnen.

Fußball:

K.I. - M.F.U.I. (3:3) 2. Juni 1919

Ein gutes Resultat. Es standen sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüber in ihrer jetzigen Aufmachung. Die M.F.U. hatte ganz neu aufgestellt. Allmählich kommen die einzelnen Leute an ihren richtigen Platz. Wenn Klug sich nur an das rechtzeitige Abgeben des Balles gewöhnen könnte und in der ganzen Mannschaft mehr auf Zu-

Jammen/piel geachtet wird, hat die M.F.V. noch Ausrichter. Hier ist die alte Regel wieder am Platze: Wenn bei einem Sport mehrere Mitglieder eine Einheit bilden müssen, hat jeder dieser Leute den persönlichen Egoismus wegzulassen zu lassen. - Sonst wurde mit Eifer gespielt. v. Hertling steht an der richtigen Stelle, da er zum flachen Spielen und Flottem Abgeben veranlaßt. Bei der K-1 steht man immer wieder denselben Fehler. In der Läuferreihe, ja selbst im Innersturm ein fortwährendes Hochschlagen der Bälle. Linker und rechter Läufer sind nur darauf bedacht, den Ball sich persönlich vom Halbe zu halten, ohne den eigenen Stürmer zu berücksichtigen. Das von der M.F.V. Geagte, betreffs Zusammenspiel, trifft auch hier zu. Auf zur II-Serie!

K-1 F. - K-3 I. (4:1.) 8. Juni 1919
Am Pfingstsonntag eröffneten obige Vereine die II-Serie der Verbandsspiele.
Bei K-1 sah man seit langer Zeit Leitz in der Läuferreihe und Lennartz in der Verteidigung. Beide Mannschaften zeigten von Anfang bis Schluß ein hohes planloses Spiel.
Nach ungefähr 10 Min. Spiel dauerte er konnte Kaiser aus einer Halbsitzstellung heraus das erste Tor erzielen, kurz darauf gleich Avemarg durch eine Flanke von rechts wieder aus. Vor Halbzeit ist Kaiser noch einmal für seine Farben erfolgreich und stellt somit das Resultat auf 2:1. Gleich zu Beginn der 2. Halbzeit verlegt K-1 das Spiel in die gegnerische Hälfte und K-3 ließ sich vollständig einschnüren. Einen "Elfmeter" den K-1 zugesprochen wurde, verwandelte Kaiser zum 3. Tor. Nun gab K-3 das Spiel auf. Lennemann war noch einmal erfolgreich.
Bei den Siegern gefiel vor allem Lennartz und Schwitzki. Kaiser der seit langer Zeit wieder einmal in Form war, versuchte öfters flach zu spielen, wurde aber von seinen Nebenleuten nicht verstanden. Bei K-3 waren Avemarg und Engelhardt im Sturm sehr

eifrig, bloß muß sich letzterer das Drängen abgewöhnen, denn ich glaube kaum, daß er dadurch schon einmal etwas erzielt hat. v.H. als Schiedsrichter muß entschieden mehr mitlaufen, denn von der Mitte aus kann man nicht alles sehen.

TURNEN:

Sechskampf U.T.V.
Am Dienstag, den 10. Juni fand ein Sechskampf des U.T.V. in 2 Stufen statt. Für die Oberstufe waren 6 und für die Unterstufe 13 Turner angetreten. Die Beteiligung ist bei der geringen Anzahl der aktiven Turner des U.T.V. als sehr befriedigend zu bezeichnen.
Der Sechskampf, der in 3 Geräten: Reck, Barren und Pferd, und in 3 volkstümlichen Übungen: Weithochsprung, Kugelfoßen und 100 mtr. Laufen bestand, wurde nach der deutschen Wettturnerordnung gewertet. Die Unterstufe hatte in den volkstümlichen Übungen je 4 Punkte Ermäßigung.
Unter den 6 Turnern der Oberstufe traten 4 als Sieger hervor:

I. Sieger	Untoffz. Pech	73 1/3 Punkt.
II. "	" Gierstadt	72 1/3 "
III. "	" Drescher	61 1/3 "
IV. "	" Roth	60 1/3 "

Als recht erfreuliches Resultat ist es anzusehen, daß von den 13 Turnern der Unt-Stufe 11 einen Sieg mit einer Punktzahl von über 55 Punkten davontrugen. Die Geräteübungen der Unterstufe sind fast durchweg gut ausgeführt worden.

I. Sieger	Schürholz	77 Punkt.
II. "	Koch	73 2/3 "
III. "	Lehde-Schwitzki	67 1/3 "
IV. "	Schubert	66 "
V. "	Rumpel	64 "
VI. "	Bussick	63 2/3 "
VII. "	Schramm	63 1/3 "
VIII. "	Ost. Bier	61 2/3 "
IX. "	Budich	61 1/3 "
X. "	Lm. Hopp.	57 1/3 "

Als besondere Leistung ist hervorzuheben: Untoffz. Roth.

Kugelfoßen 9,96 mtr.



Der Sportsmann als Musik-Kritiker

Es wurde schon immer als ein Mangel empfunden, daß die musikalischen Darbietungen hier im Lager nicht ähnlich den Theater und Sportkritiken öffentlich besprochen wurden. Der Grund liegt wohl darin, daß eine Musikzeitschrift, die sicher viel Freunde finden dürfte, leider fehlt. Wie groß das Bedürfnis nach einer guten Musikbesprechung ist, geht daraus hervor, daß wir schon wiederholt von berufener Seite aufgefordert wurden, einen unserer bekannten und wegen seiner milden Feder auch sehr beliebten Mitarbeiter in die Konzerte zu entsenden, um eine durch keinerlei Kunstkenntnis getrühte, rein unparteiische Kritik zu schreiben. Dem Wunsche sind wir nunmehr nachgekommen, müssen aber voraus schicken, daß der entsandte Mitarbeiter ein großer Sportsmann ist. Wir sind uns des halb wohlbewußt, daß er die künstlerischen Darbietungen durch die Sportsbrille gesehen hat, wollen aber seine ebenso lehrreichen wie interessanten Beobachtungen unseren Lesern nicht vorenthalten. Er schreibt uns:

Schon die „Nennungen“ auf dem Programm ließen ein schönes Spiel erwarten, um so mehr, als Namen wie: Beethoven, Mozart, Wagner, Tschaiikowsky, Sousa vertreten waren, die man doch sicher als „große Kanonen“ bezeichnen kann. Die Zuhörer wurden auch nicht enttäuscht. Leider hatte der Schiedsrichter-Herr Kapellmeister Lehmann - anscheinend seine Pfeife vergessen und mußte somit das Spiel durch dreimaliges Klopfen mit einem Fiedelbogen eröffnen. Trotzdem setzten die Spieler sofort scharf ein, wenn auch in den ersten 10 Min. noch nicht von einer „guten Kombination“ die Rede sein konnte. Die Stürmerreihe fand sich aber sehr bald und spielte gut zusammen: vor allen war's der unermüdliche Mittelstürmer - Herr Hack-, der immer wieder versuchte, den linken Flügel seiner Mannschaft zur Geltung zu bringen. Dank seiner großen - die Feder sträubt sich, es nieder zu schreiben - „Hand- und Fingertechnik“ legte er so gut vor, daß die linke Seite hörbar im Vorteil war. Durch das energische Dazwischengreifen des rechten Flügels - Cellisten Kühne - wurde der Sturm aber gestört und das Spiel ausgeglichen, so daß beide Seiten bei Halbzeit „gleichziehen“ konnten. Als Sportsmann vermißte ich bei Halbzeit natürlich wieder den Abpfiff. Ich erkundigte mich bei den Zuschauern, warum nicht gepfiffen würde und erhielt zur Antwort: Warum denn, die Leute haben doch ganz gut gespielt.“ Gleich nach der Halbzeit setzte das Spiel mit erneuter Energie ein; der Kampf spielte sich jetzt in beiden Platzhälften ab. Durch das prächtige „Durcheinandergreifen“ des rechten Verteidigers Bratschisten OrHepp - kommen die sonst „über Form“ spielenden Halblinken nicht zur Geltung, sodaß der Torwächter - Bassist Weipendorn - kaum schwere Sachen zu halten bekommt. Flanken, die hätten gefährlich werden können, verhinderte Heims dadurch, daß er im richtigen Augenblick „stets abseits“ war. Ein Solovortrag (Hahe) sportlich wohl zu vergleichen mit einem „Elfmeter“, wurde zu hoch gespielt, trotzdem aber vom Publikum laut beklatscht. Und so mußte ich auch hier wieder feststellen, daß alle unsere Ermahnungen in Wort u. Schrift, laute Beifallsbezeugungen zu unterlassen, auch bei dem musikliebenden Publikum sozusagen in den Wind geblasen sind. Besonders gefiel noch Nischke, der als Mittelläufer wohl als die Seele der Mannschaft zu bezeichnen war. Ein kurz vor Schluß von ihm gemachter Versuch, seine Mannschaft zu einem Durchbruch mitzureißen, wurde sehr schön von Gebhardt vereitelt, der sehr gut Platz hielt und in den wenigen Fällen, wo er eingriff, Energie und Geschicklichkeit bewies. So lief das Spiel zur Zufriedenheit der Zuhörer aus, wie schon die Namen verbürgten, und wie man es von einer Ligamannschaft verlangen konnte. Schiedsr. Lehmann leitete das Spiel mit gewohnter Umsicht. A. E. S. W.

Platzverwaltung: Vor einigen Tagen wurde die Lampe an der westlichen Zaumseite (Außenreite) zerbrochen. (Unterzeichneter bittet um Angabe, wer resp. welcher Verein etwas darüber weiß.

Fischer

Fußball-Verb. Spiel - Mar. I - K. I. (5:1)

Am vergangenen Sonntag mußte sich der Sieger der I-Serie mit 5:1 vor der M.F.U. beugen. Der unermüdlichen Läuferreihe in der sich Schmidt Aug. besonders hervor tat, ist wohl das Hauptverdienst am Siege zuzuschreiben. Durch ihr aufopferndes Spiel wurde jedes sonst so gute Zusammen spiel des K.H. Innensturms vereitelt. Schon im Laufe einer Viertelstunde mußte Fischer einen leicht zuckelnden Ball passieren lassen, dann kurze Zeit darauf eine Kertling verwandelte Flanke folgte. Von diesem Zeitpunkt ab spielte Winterhagen, entweder durch eine alte Fußverletzung beeinträchtigt, oder durch die Erfolge der Gegner misshandelt, gemacht nur noch die Rolle eines Statisten. Noch allein war dem guten Zusammen spiel der gegnerischen Stürmer nicht mehr gewachsen. Kurz vor H-Zeit glaubte man, daß bei der K.H. die alte Form zurückgekehrt wäre, als Poltermann nach vorausgegangenem Zusammen spiel mit Ernst und Wilke gut platziert ein sendend konnte. Durch einen von Leibig im Strafraum begangenen Handfehler wurde der Mar. bald nach Wiederbeginn des Spiels ein elf mtr. zugesprochen, wodurch das Resultat auf 3:1 gebracht wurde, und der Mar. der Sieg nicht mehr zu mehren war, denn jetzt setzte bei der K.H. der Moment ein, den man so häufig hier bei verlierenden Mannschaften beobachtet. Mithos gaben sie das Spiel auf. Mit 5:1 konnte die M.F.U. einen wohl verdienten Sieg über die Spielstärke K.H. nach Hause bringen.

Ergebnisse der I-Serie

V.	M.	K1	K3	K4	Mar.	P.	Ges.P.	
1.	1	0:0	1:2	3:3	2			bis zum
2.	2	1:4	4:1	2:1	4			13. Juni 19.
3.	3	6:2	4:0	5:1	6			II-Serie
4.	4	4:1	4:1	4:0	6			31 Spiele
5.	5	2:2	0:3	1:4	1	26		39 Punkte
K1	6	2:1	4:1	0:3	4			66:52 Tore
7.	7	1:0	2:2	2:3	3			34 45
1.	1	0:0	2:6	3:0	3			31 Spiele
2.	2	4:1	2:0	0:4	4			20 Punkte
3.	3	2:6	1:2	0:4	0	18		45:66 Tore
4.	4	1:4	3:1	4:2	4			
K3	5.	2:2	3:2	4:2	3			
6.	6	1:2	2:0	1:4	2			
7.	7.	0:1	4:2	2:3	2			
1.	1	2:1	6:2	2:0	6			32 Spiele
2.	2	1:4	0:2	1:4	0			23 Punkte
3.	3	0:4	2:1	2:4	2			47:41 Tore
K4	4	1:4	1:3	2:4	0	11		
5.	5	3:0	2:3	0:7	2			
6.	6	1:4	0:2	1:7	0			
7.	7	2:2	2:4	0:2	1			
1.	1	3:3	0:3	0:2	1			32 Spiele
2.	2	1:2	4:0	4:1	4			46 Punkte
3.	3	1:5	4:0	4:2	4			90:44 Tore
4.	4	0:1	2:4	4:2	2	29		
Mac	5.	4:1	2:1	7:0	6			
6.	6	3:0	4:1	7:1	6			
7.	7	3:2	3:2	2:0	6			

Glossen

Der großartige Sieg über die Sechste war der Anlaß zu einem Kaffee, zu dem das Freicorps Leck seinen beliebten Führer Frh. v. Super-Super am gestrigen Nachmittag eingeladen hatte. Leider wurde einem von uns dorthin entsandten Be richterstatter der Zutritt verweigert, da man Wichtiges zu besprechen hatte. Es war ihm aber mög lich einige interessante Punkte der geheimen Sitzung aufzufangen.: Es wurde Statutenge mäß festgelegt, den Namen Freicorps in „Freischar“ umzu taufen. (Sollte das am Corps geist liegen?) Außerdem wurde ein Vorstand aus den Herren Helmers, Th. Ort lepp und Mischberger gewählt. Letzteren liegt vor allen die Aufgabe ob, bei Wettspielen den „ausgeschlaggebenden“ Ersatzmann zu fin den, den aus einer engl. Colonie eigens gepump ten Trainer mit spielen zu lassen, dürfte auf die Dauer nicht statthaft sein. Entwürfe für zweckmäßige Erkennungszeichen (gelbe, rote oder blaue Borten) sollen vorgelegt werden.

Zum Zahlmeister und Verwalter der „Schar Kasse“ wurde Herr Eugen Kieblisch ernannt. Bannorechnung wird für viele Mannsch. die neue Bestimmung der Freischar sein, daß: jeder Kämpfer, der sich leichtfin nig und selbstständig d.h. ohne direkt. Befehl des Kapitäns ins Vor gelände begiebt und abgeschossen wird, eine Geldstrafe an die Kassekasse abzufrä hen hat, damit der Kaffee das näch ste Mal etwas stärker gemacht wird, und zu neuen großen Ge danken anregt.

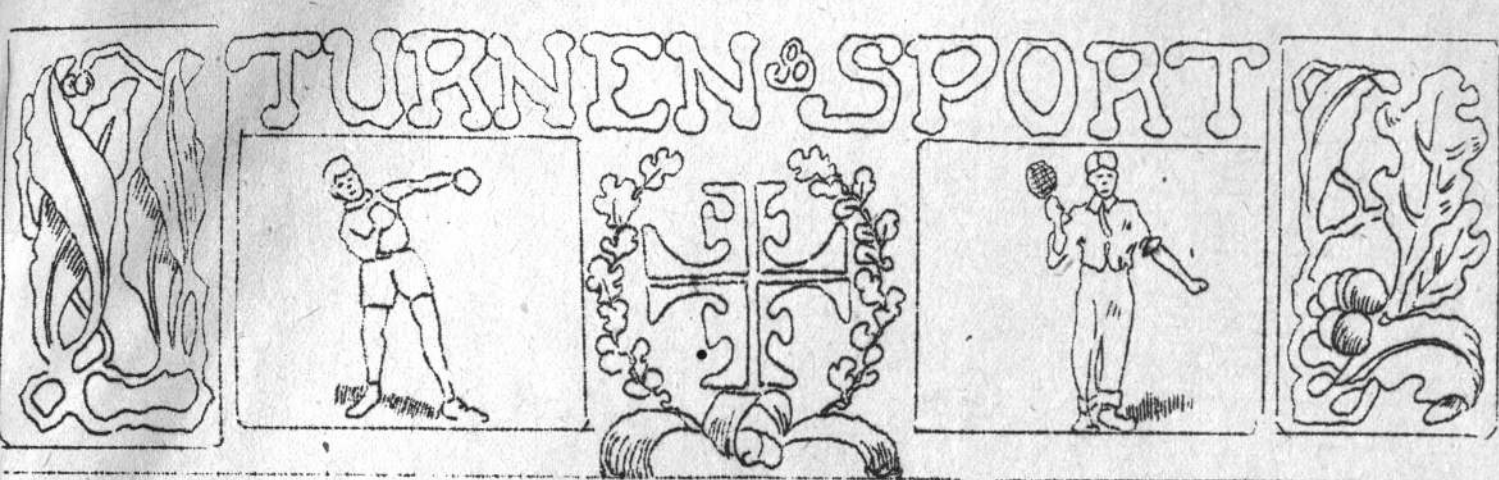


- 4 -

Tennis/schlager-Presse

zu kaufen gesucht

Anfr. b.d. Schriftleitung.



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSHFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUK I. KRIEGSGEFANGENEN-LAGER

Kurume-Japan • BEILAGE No.8 • den 8. Juli 1919 •

Stockball.

Gästespiel U. III. 28. Juni (3:1 weiß)

AUFSTELLUNG: grün.

Puwogel
 Richter Möllers
 Kleinert Schwitzki Merk
 Schneeweiß Eggersh Kaiser Leinartz Müller E.
 Bönstling Engelhardt Avermarg Block Schneewolf
 Nollen Schöning Gallinat
 Schmatz Schwabe
 weiß Limmer schiedsn. Ortlepp

Leichter litt das vielversprechende Spiel unter dem Wetter. Das Resultat kann deshalb nicht als einwandfrei bezeichnet werden, zumal da einige Herren Spieler teils das Feld verließen, teils sich mehr als Zuschauer betätigten. Die an sich stärkere grüne Mannschaft verlor infolge des Verlustes ihres Stürmers und der Schwäche der beiden Außenläufer. Auf der anderen Seite verteidigte Schmatz wieder einmal ausgezeichnet insbesondere hielt er manch schweren Schuß aufs Tor. Hoffentlich habe ich später einmal Gelegenheit über ein derartig bei gutem Wetter ausgetragenes Spiel zu berichten.

U. II. - U. III. 30. Juni 1919 (5:4)

Von den Stockballspielern, die wir hier in den Monaten gesehen haben, war obiges Spiel eins der besten, der Sieg des U. II ein wohl verdienter. Beide Mannschaften hatten verschiedene Umstellungen resp. Neuein-

stellungen vornehmen müssen, man kann aber kaum sagen, daß dadurch die Spielstärke gelitten hätte. Der Stockb. Verein II hat vor allem durch den Eintritt von Witke sich zweifellos im Sturm verbessert. Ihm und Avermarg verdankt der Verein in erster Linie den Sieg. In der Läuferreihe war Schwitzki wie immer gut. Wenn sich doch recht viele Läufer seine Technik des Ballstoppens (Schläger vor einem Fuß) angewöhnen wollten! Gallinat und vor allem Nollen waren wohl die schwächsten Punkte in der Mannschaft. Ich glaube es wäre wirkungsvoller mit Gruber rechts außen und v. Hertling als rechten Läufer zu spielen. Schmatz hatte einen schlechten Tag, dafür war Schmitz aber recht gut. Leidig arbeitet beim Stockball mit genau denselben unsportlichen Tricks wie beim Fußball. Er verschertzt sich dadurch immer wieder die Anerkennung für sein erfolgreiches Spiel.

Beim Stockball-Verein III war das Besie die Läuferreihe. Nur Nollen fiel etwas aus dem Rahmen. Kleinert muß sich natürlich immer noch ein reines Spiel angewöhnen. Ich würde an Stelle des Vereins Nollen als Mittelläufer und Schöning als linken Läufer aufstellen. Die Stürmerreihe krankte an demselben Fehler an dem bisher der U. II krankte: schlechte Combination,

	M.	D.	M.	D.	F.	S.	S.	
6-7	Fu. Mar.	St. V.3	Fu. K.3	St. V.1	Fu. K.1	Fu. K.4	St. V.2	Gültig für
7/5/15	Fou. T/ch.	Fou. T.V.	Fou. U.T.V.	Fou. T/ch.	Fou. T.V.	Fou. U.T.V.	Fou. T.V.	Fu.
8/5/15	S. T/ch.	S. T.V.	S. U.T.V.	S. T/ch.	S. T.V.	S. U.T.V.	S. U.T.V.	Fou.
9/5/10	Fu. K.3	Fu. Mar.	Fu. K.1	Fu. K.1	Fu. K.4	Fu. K.3	Fu. Mar.	Schl.
10/5/15	" "4.	" K.1	" "4.	" "3	" Mar.	" K.F.V.	" K.4.	7/7 - 13/7
11/5/15	S. U.T.V.	S. T/ch.	S. T.V.	S. U.T.V.	St. V.3	S. T.V.	S. T/ch.	27/7 - 27/7
12/5/15	" T.V.	" U.T.V.	" T/ch.	St. V.2	S. T.V.	" T/ch.	Fou. T/ch.	7/8 - 10/8
13/5/15	St. V.1	S. T.V.	St. V.1	S. T/ch.	S. U.T.V.	S. T.V.	" T.V.	Stockball
2/5/15	Fu. K.1	Fu. K.3	Fu. Mar.	Fu. Mar.	Fu. K.3	Fu. K.1	St. V.3	7/7 - 13/7
3/5/15	" Mar.	" "4.	" K.F.V.	" K.3	" "1.	" Mar.	S. U.T.V.	28/7 - 3/8.
4/5/15	S. U.T.V.	St. V.2	S. U.T.V.	S. T.V.	S. T/ch.	St. V.1	S. T/ch.	
5/5/15	St. V.2	S. T/ch.	St. V.2	Fou. T.V.	S. U.T.V.	Fou. T/ch.	S. T.V.	
	M.	D.	M.	D.	F.	S.	S.	
6-7	Fu. Mar.	St. V.1	Fu. K.3	St. V.2	Fu. K.1	Fu. K.4	St. V.3	Gültig für
7/5/15	Fou. T/ch.	Fou. T.V.	Fou. U.T.V.	Fou. T/ch.	Fou. T.V.	Fou. U.T.V.	Fou. T/ch.	Fu.
8/5/15	S. T/ch.	S. T.V.	S. U.T.V.	S. T/ch.	S. T.V.	S. U.T.V.	S. T.V.	Fou.
9/5/10	Fu. K.1	Fu. Mar.	Fu. K.4	Fu. K.3	Fu. Mar.	Fu. K.F.V.	Fu. K.3	Schl.
10/5/15	Fu. K.3	Fu. K.4	" "1.	" Mar.	" K.4.	" K.1.	" "1.	24/7 - 20/7
11/5/15	S. U.T.V.	S. T/ch.	S. T.V.	S. U.T.V.	St. V.1	S. T.V.	S. T/ch.	23/7 - 3/8
12/5/15	" T.V.	" U.T.V.	" T/ch.	St. V.3	S. T.V.	" T/ch.	Fou. T.V.	11/8 - 17/8
13/5/15	St. V.2	S. T.V.	St. V.3	S. T/ch.	" U.T.V.	S. T.V.	" T/ch.	Stockball.
2/5/15	Fu. K.4	Fu. K.3	Fu. Mar.	Fu. K.1	Fu. Mar.	Fu. K.3	St. V.1	14/7 - 20/7
3/5/15	" Mar.	" "1.	" K.F.V.	" "4.	" K.3	" Mar.	S. U.T.V.	4/8 - 10/8
4/5/15	S. U.T.V.	St. V.2	S. U.T.V.	S. T.V.	S. T/ch.	St. V.2	S. T/ch.	
5/5/15	St. V.3	S. T/ch.	St. V.1	Fou. T.V.	S. U.T.V.	Fou. T/ch.	" T.V.	
	M.	D.	M.	D.	F.	S.	S.	
6-7		St. V.2		St. V.3			St. V.1	
7/5/15								
8/5/15								Stockball
9/5/10								21/7 - 27/7
10/5/15								11/8 - 17/8
11/5/15					St. V.2			
12/5/15								
13/5/15	St. V.3		St. V.2	St. V.1				
2/5/15								
3/5/15							St. V.2	
4/5/15								TURNN 3
5/5/15	St. V.1							SPORT
6/5/15	St. V.1		St. V.1		St. V.3			

er ist kein Mittelstürmer. Seine ganze Stärke liegt in plötzlichen Durchbrüchen; damit ist er auch schluss. Engelhardt zielt noch viel zu unrein, sperrt sich, drängt mit dem Körper u. s. w. Müller ist für einen Außenstürmer zu langsam. Block und Schneeweiß füllten ihre Reihen aus. In der Verteidigung Schwabe zu langsam, sonst aber nicht gut. Pavogel hielt solange mitmachte manchen schweren Ball, bestaunlich ist, dass er immer noch bei Wettspielen spielen darf.

Was in allem war das Spiel nett, wenn auch etwas reichlich scharf. Die meisten Fehler gemacht wurden, waren aus dem Fußball übernommene Tricks wie Sperrn, Kreuzen, Sängen mit dem Körper.

Zur Orientierung möchte ich noch an 2 Regeln erinnern. Drehung um den Ball ist nur noch strafbar, wenn dadurch ein Gegner behindert wird. Also: Engelhardts Tor war einwandfrei, nur bei seiner Drehung griff jemand an. 2) Für Ecken, die nicht gestoppt zu sein verwandelt werden, gibt es keine Strafe sondern nur Anschlag, genau so, ob der Ball außerhalb des Schusskreises geschossen wird.

V. I. 1. - V. II. 1

Früh um 6 trafen sich obige Mannschaften zu einem lehrhaften Spiel, das leider mit einigen Enttäuschungen zum Austrag kam. Von wegen der angenehmen Temperatur ist gleich ein flottes Spiel und ein gutes Zusammenspiel ein, das in den ersten 15 Minuten auch keinen Erfolg gekrönt war. Beide Stürmerreihen spielen zumeist zusammen, nur einer stand am falschen Platz, dann sah deutlich, dass er nicht als H-Liniker nicht zu recht stand. Eine Ecke von Schulze nicht gestoppt, landet unhaltbar im Tor. Überhaupt zeigt Schulze bei Ecken gutes Stoppen.

und gleichzeitiges Schlagen, das seiner Mannschaft schon manchen Erfolg einbrachte. V. II macht jetzt große Anstrengungen auszugleichen, aber Theile als Tormann hält ganz vorzüglich. Ein scharf geschossener Ball, von Theile gut gehalten, springt hoch und geht in die linke Ecke. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Beide Mannschaften spielen mit viel Eifer weiter, müssen aber auf Erfolge verzichten, da beide Verteidigungen gut arbeiten. Erst als Avemarg nach halbrechts geht, kann er das entscheidende Tor schlagen und seiner Mannschaft den Sieg mit 2:1 sichern. Das Spiel war jedenfalls ausgeglichen und das Resultat am Platze gewesen. Allen Frühaufläufern und Stockballfreunden war dieses Treffen ein angenehmer Genuss.

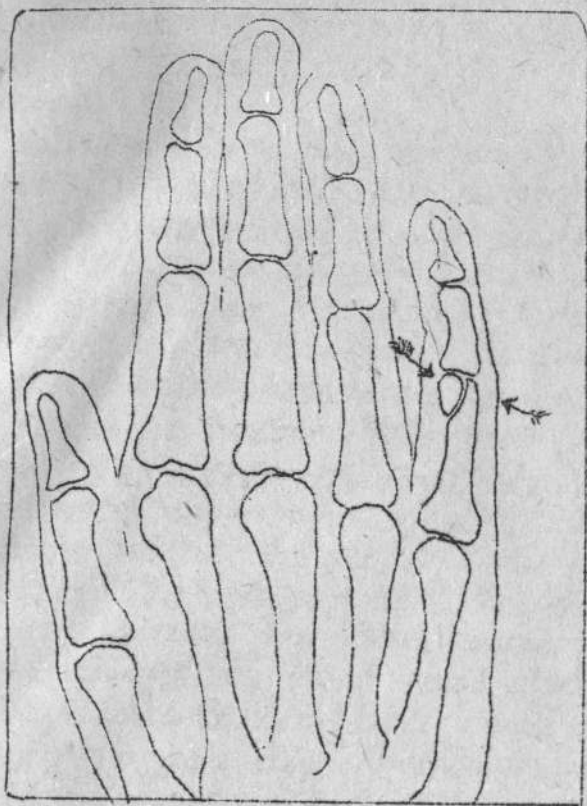
Typische Knochenbrüche beim Ballspiel

von Dr. Muskat

(Die KUNSTSCHAU 8. Aug. 1914. No. 32)

Die außerordentliche Entwicklung des Sports²⁾ hat naturgemäß auch dazu geführt, die typischen Schäden, welche bei den verschiedenen Sportarten von Kommen, sorgfältigster Prüfung zu unterwerfen. Bekannt sind die typischen Knochenverletzungen beim Rodeln, Skilaufen u. a. m. Durch Zufall konnten bei Ballspielern an den oberen Gliedmaßen gleichfalls Knochenverletzungen festgestellt werden. Das Krankheitsbild war so unscheinbar, daß an einen Bruch gar nicht gedacht wurde, und erst das Röntgenbild gab über die Schwere der Verletzung Aufschluß. Zweckmäßig werden Formen passiver von solchen aktiver Entstehung unterschieden. Aktiver sind Brüche am äußeren Knochen. Vorprung des Oberarms beobachtet, als Folge starker Muskelanspannung mit Abriß der Ansatzpartie beim Schlenken eines Balles.

Passive Formen entstanden durch Geflügen eines Balles gegen die Spitze des kleinen Fingers. Dabei brach regelmäßig nicht das Nagelglied, sondern das Grundglied, des kleinen Fingers, und zwar in schräger Richtung.



Bruch des Kleinen Fingers durch Ballspiel.
(Röntgenbild)

Beifolgende Röntgenaufnahme zeigt deutlich den Schrägbruch des Grundgliedes des Kleinen Fingers. Zu erklären ist der Bruch in der Weise, daß der Ball nicht genau die Längsachse des Kleinen Fingers traf, sondern vielleicht etwas seitlich ankam. So erhielt dann das Grundglied einen etwas seitlich gerichteten Stoß, dessen Kraft größer war als die Elastizität des Knochens.

Es ist sicher, daß bei Röntgenuntersuchung derartiger Fälle häufig eine Knochenverletzung festzustellen sein dürfte. Eine solche Sicherstellung liegt natürlich in hohem Grade im Interesse der Patienten.

Fußball:

Freischar Cutz - K.4

Passive Mitglieder) 4:2

Der Wettergott Japans hatte leider nur sehr wenig zum Schluss überhaupt kein Verständnis mehr für das unter den sportlichen Ereignissen dieser Woche wie ein Fixstern unter der Sternenschar hervorglänzende Wettspiel obiger Mannschaften. Nachdem ein Süd-Monsun, der teils Nord, Ost, Süd und West blies,

Spielern und Zuschauern die Augen und Nüstern reichlich mit Sand gefüllt hatte, kippte der ungünstige Gott die volle Schale seines gänzlich unberechtigten Zornes noch vor Ablauf der üblichen Spielzeit in Gestalt heftiger Regenschauer über die ereignishungrigen Menschen. Kinder und nach Abpfeiff des Schiedsrichters war das von Wasser zischende, spritzende, brodelnde braune Tablet des Sportplatzes mit unheimlicher Geschwindigkeit geräumt.

Diejenigen, die dem Spiel bis dahin beigewohnt hatten, kamen indess voll auf ihre Rechnung. Die stets erzbereite Freischar Cutz zeigte den nicht zuverkennenden Willen, ein gewisses Zusammenspiel zu erzielen; wozu es trotzdem dem Linksinnen der K.4 gleich nach Beginn des Spieles gelang, einen Ball einwandfrei durch das Tor der Freischar zu rollen, was, unglaublich aber wahr - vom Schiedsrichter als Kopfeits bezeichnet und nicht anerkannt wurde, so war das wohl nur der ersten Verblüffung der Freischar zuzuschreiben, statt mit Schlagball und Stock diesmal mit Fußball und Beinern arbeiten zu müssen. Diese Verblüffung hielt solange an, daß es der K.4 noch einmal gelang, einen Ball durch den von M.K. nicht rechtzeitig gedeckten Teil der Freischarstoren zu bringen, was den Schiedsrichter diesmal jedoch nicht wieder streitig machen konnte. - Nun regte sich in der Freischar der alte sieggewohnte Geist. Von ihrer Läuferreihe tatkräftig unterstützt, gelang es ihr in die Gefährzone der K.4 vorzudringen und ein an verschiedenen Beinen angeprallter, vom Winde stark begünstigter Ball ging durch die geöffnete Pforte der K.4. Freischar Cutz verteidigt nun gut und greift gut an und ein ein von K.4 im Strafraum begangener Fehler bringt für die Freischar einen 11mtr. Ball, mit bewunderungswürdiger Sicherheit

Spielführer in die rechte Hälfte des K.4 Tores gesetzt. Mit 2:1 wird gewechselt.

In dem nun folgenden Spielteil taucht strahlend ein neuer Komet am Fußballhimmel auf: Der Rechts- auferstürmer der Freischar. Mit schonungsloser Selbstaufopferung gelingt es ihm zweimal einen regel- rechten Durchbruch zu bewerkstel- ligen, und beide Male mit Erfolg. Mit 4:1 hätte die Freischar das Feld als Sieger verlassen können, wenn nicht zu guter Letzt der rechte Verteidiger der Freischar durch einen im Strafraum mit dem Ellbogen, statt mit den Bei- nen abgewehrten Ball noch einen M. mtr. gegen die Freischar gebracht hätte, dem der Torwächter der Freischar aus „Grobmut“ gestatten mußte, zwischen den Pfählen hin- durchzugehen. - Bei der Freischar konnte unter den Spielern der Mit- telläufer durch sein Spiel um so mehr glänzen, als seine Mit- und Gegenspieler weniger praktisch Übung im Fußballspiel verrieten. Auch bei K.4 war der M. Läufer eine Stütze der Mannschaft.

Der Spielführer der Freischar war von allerlei unglücklichen Zu- fällen heimgesucht. Seine Sport- hose glänzte durch allzu große Of- fenheit an einer Stelle, die ihre Be- zeichnung hat, von dem dem Au- ge zunächst liegenden Teil der Zielvorrichtung beim Clever. Sei- ne rotweiße Kopfbedeckung litt in- folge des Mangels an wasserfesten Far- ben in Japan durch die Regengüsse sehr, sodaß sein Aussehen nach dem Spiel veräußert viel Ähnlichkeit hat- te mit einem frisch aus der Schlacht Kommenden Kopfverletzten Krieger, wozu allerdings der aufrechte Gang und das vernünftige Augenblinzeln mit dem der Herr Spielführer den Platz verließ, wenig stimmen wollten. Kurzum die Freischar hat wieder einmal den Ruf ihrer Unbesiegbarkeit gefestigt dies- mal auf einem neuen Sportge-
biet, wozu wir dem Spielführer in Gedanken einen lichten Con- beerkranz um die Denkerstirn winden.

Schlagball: Tsch. T.V. 95:67.

In Kreisen der Schlagballspieler wur- de es lebhaft begrüßt, daß der Turist, der monatelang zwischen der Tsch. u. dem T.V. verweilt, beigelegt wurde und am 25.8 wieder ein Wettspiel der bei- den I-Mannschaften der genannten Vereine stattfinden konnte. Bei gutem Wetter hatten sich zahlreiche Zuschau- er eingefunden, die sicher auch auf ihre Kosten gekommen sind, da das Spiel im ganzen flott und rege war. Der Tsch. gelang es gleich anfangs, zahlreiche Läufe durchzubringen, was weniger am guten Schlagen als an dem mangelhaften Feldspiel der Gegner lag. Bei dem T.V. war das Einkreisen in Höhe des Laufmales recht mangelhaft, Steinmann warf nach hinten hinaus; Runtemund, der früher oft mit großer Sicherheit vom Mal aus die Gegner mit wuchtig- em Wurf abschob, hatte diesmal we- niger Glück, verlor wohl auch das Gleich- mut. Dagegen spielte bei der Tsch. Rahmussen in gewohnter Weise ge- wandt und besonnen am Mal. Gewand- tes Einkreisen sah man selten. Das Schlagen war auf beiden Seiten nicht gerade berühmt, doch war die Tsch. an- fangs darin überlegen. Beide Mann- schaften erzielten zusammen nur 21 Weitschläge, 6 mal trat Malwechsel durch Hushungern ein. Witting glänzte durch Hoch- und Weitschläge, Peuß war wieder recht sicher im Hochschlag, auch Winterhager und Sitrebbas schlugen gut. Bei dem T.V. war Stei- mann wie immer hervorragend gut durch seinen Hochschlag, gut schlugen auch Offendorf und Dick. Wenn auch in der zweiten Halbzeit der T.V. die längere Zeit Schlagpar- tie war, so vermochte sie doch den Vorsprung der Gegner nicht aufzu- holen, das Schlagen war so schlecht,

daß Läufe auf die kleinsten Schläge hin gewagt werden mußten. So stand die Punktzahl zum Schluß 95:67 für die Tsch. Zu tadeln war, daß manche Spieler des T.V. sich beim Zurücklaufen nicht umfahen. So erzielte Skrebba 2 mal einen Abwurf auf weite Entfernung. Genannter Spieler fiel auch durch ein äußerst gewandtes Ausweichen auf, indem er sich im rechten Augenblick hinwarf, Peuß, der diesen Kniff auch gerne anwendet, legt sich dagegen zahn auf den Boden und wartet den Abwurf ab.

"Westfalen - Wallerkante"

lautete die Spielparole des Sonntag-nachmittags. Gewurteilt nach der Zusammenstellung der beiden Mannschaften war es voraus zu sehen, daß Wf. überlegen im Schlag sein würde, andererseits aber durfte man erwarten, daß die Wf. durch besseres Zusammenspiel im Feld auszugleichen vermöchte.

Entgegen dieser Meinung hielt sich Wf. kurz nach Beginn des Spieles aus, bleibt auch im ersten Viertel schwach im Schlag, zeigt sich aber sofort vorsichtig zugehend im Feld, sodaß Wf. ein Vorsprung in dieser Zeit nicht gewinnen kann. Denn Wf. wird nicht durch überragende Schläger gestützt, sodaß sie je ein Aufschütteln jetzt und im zweiten Viertel erleidet. Bis zu dessen Ausgang aber ist Wf. im Schlag durchweg so gut geworden, daß ihm unzweifelhaft der Sieg zufallen muß. Auch als sie sich späterhin im Schlag verschlechtert, setzt nun in den entscheidenden Augenblicken ihr Glück ein, d.h. trotz mehrmaliger Gefahr wird sie nur noch einmal eingekerkert.

Außer daß Wf. das nicht hätte, was von ihr erwartet, bleibt das Spiel von Überraschungen und bösem Sport frei. Wf. siegt überlegen mit 104 - 70 Punkten, wohl bemerkt allein durch überlegenes Schlagen; ob ihr Feldspiel besser gewesen wäre als Wf., wenn sie wie diese von

vornherein zurückließ, d.h. häufiger und länger im Feld sich hielt, zu anstrengen müssen, bleibt fraglich.

Westfalen - Schwarz. 109:103

d.h. eine aus dem Rest der ersten Mannschaften der 3 Schlagballabteilungen gemischte Parole wieder an, also Wf. mit dem Vorteil einer gewissen gegenseitigen Bekanntheit ihrer Spieler im Feld. Trotzdem leistete sie nicht nur nicht etwa 30 v.H. weniger im Schlag als Sonntag, sondern es war, den auch im Feld ihre Schwächen offenbar. Sch. legt sich sofort lang in die Stränge, ist trotz ungleichen Sonnenstandes ausgezeichnet im Fang, aber wie nicht anders bei einem solchen ersten Beisammensein möglich, bis ins letzte Viertel mäßig im Feldzusammenspiel, hierzu auch zunächst gegenüber Wf. noch zu ungleich im Schlag. Entgegen Sch. spielt Wf. gleichgültig; erst in den letzten 10 Minuten, als Gefahr besteht, daß Sch. den Lohn seiner Anstrengung erntet, nimmt sie zugewonnen den Endsport auf. Wegen der größeren Gleichmäßigkeit der Gegen gegenüber Sonntag, denn Sch. verbesserte sich allmählich im Schlag, wurde das Spiel ein bedeutend anregenderes und nur mit 109 gegen 103 Punkten kommt Wf. zum Sieg.

Waterkant - Gem. Mannsch.

91:71.

3. Juli 1919.

Ein Bericht über dieses Spiel ist uns leider nicht eingegangen.

Schriftleitung.

KURUME - SPORT - ALPHABET.

- Bei Abseitsstehn wird abgespiffen,
A. Der Ausschuß wird oft angegriffen.
- Das Barlaoffspiel ist ganz verschwunden,
B. Bei Buschou wird man schnell verbunden.
- Beim Sport ist Charge unbekannt,
C. Der Vorstand wird auch Chef genannt.
- Ein Durchbruch der gelingt nur selten,
D. Und nachher tut sich Durst vermeiden.
- Elfmeter schießt man leicht daneben,
E. bei „Aus“ tut's einen Einwurf geben.
- Die Freischar „Lutz“ spielt immer fleißig,
F. Ein Fußball kostet acht Yen dreißig.
- Gastspiele sind meist erster Klasse,
G. der Geldwart überwacht die Kasse.
- Handmachen tut 'nen Freistohls Kosten,
H. Halblinks ist ein sehr wichtiger Posten.
- Wer nicht befolgt die Instruktion,
I. Wird Invalide leicht, mein Sohn.
- Im Juli ist's für Sport zu heiß,
J. In Japan trinkt man Negerabweiß.
- Der Kaptain ist der Mannschaft Vater,
K. der Kopfball stört, wenn man hat Kater.
- Der Linienrichter muß viel winken,
L. als Läufer nimmt man nur die Funken.
- Die Meisterschaft gewinnt gern jeder,
M. beim Sport giebt's Misteln zäh wie Leder.
- Zwölf Nummern hat die Schlagballriege,
N. Nachdrängen führt gar oft zum Siege.
- Für gutes Spiel giebt's Ovationen,
O. Spiel-Ordnung wird sich stets belohnen.
- Proteste einlegen tut nichts nützen,
P. Passive sind der Masse Stützen.
- Viel Quatsch kann man am Sportplatz hören,
Q. Quetschenden tun beim Sportspiel stören.
- Rechtsaußen stellt man meist Kanonen,
R. wer Rhetorika hat, muß sich sehr schonen.
- Ein Spannschuß kann mitunter sitzen,
S. die Stürmerreihe tut sehr schwitzen.
- An Technik fehlt es leider Vielen,
T. Torwächter kann nicht jeder spielen.
- Die Uniform schmückt Sportler, Krieger,
U. Bei „Unentschieden“ giebt's zwei Sieger.
- Verteidiger sind tücht'ge Leute,
V. Als Vorstand hat man nicht viel Freude.
- Bei Weitschlag giebt es einen Punkt,
W. Im Wettspiel man dazwischen funkt.
- Der Ball fliegt X mal über'n Laun,
X. X-Beine kann beim Sport man schau'n.
- Mit Ypsilon find' ich kein Wort,
Y. Das sich verbinden läßt mit Sport.
- Zuschauer stören sehr durch reden,
Z. Am Laun gehn öfters Bretter flöten.

Sportfest - Nagoya.

Während der diesj. Pfingsttage fand in Nagoya ein mehrtägiges Sportfest statt, worüber uns Einzelheiten leider vollständig fehlen, und wir daher nur in der Lage sind, nachstehend die erzielten Ergebnisse zu bringen.

Im Tsurumai-Park.

4x100mtr Stafette
Olymp. Staffette (1600m)
5000mtr. Läufer.

Dreisprung
Stabweitspringen
Schleuderball
Hochspringen

	Sieger	Leistung
4x100mtr. Stafette	M.A.K.	50.150
Olymp. Staffette (1600m)	" "	17.5.5.
5000mtr. Läufer.	Junk (Pionier)	19.4.295
	Lohse	12.505
	Heid	8.64
	Börn	37.78
	Werther	1.60

Steinstößen
100m. Laufen

30 Km. Gehen
Tennis (Ltn Reimers-Waetke)

Fußballspiel:
(M.A. u. O.M.D. - III. S.B.)

Sieger	Leistung
Bätz	9.46m.
Thorna	11.9 Sek.
Junk	35td.262
Ltn. Reimers	10:8
M.A.K. u. O.M.D.	7:6

	Sieger Leistg.			Sieger Leistg.	
Faultball (Werther-Boese)	Werther	18. Pkt.	Weit/springen	Thoma	6,165 m
Fußballweitstoben	Dreher	43,56 m		Bälz	77,90 m
1000 m. Laufen	Michaelis	217,55			
Stabhoch/springen	Schreiber	2,85 m			
DREIKAMPF			Werfen mit dem Kl. Ball		
Steinkoben l.u.r., Weit.	Spiegel	13,95 m			
/prung a. Stand, 50 m Laufen		2,80 m 6,55 Sek			



Ächzend beim 11 mtr Stoße
 Dehnet sich der Stoff der Hose
 Die wie Rücklauf bei Kanone
 Ausgleicht, wenn der Druck nicht ohne.

Soll Hallier den Ball nicht kriegen,
 Heißt es, Brechen oder Biegen
 Der enormen Formen Macht
 Hat dies Unglück hier vollbracht

Also ist auch hier am Platz
 Wäthem Busch's bewährter Satz: Man muß nur nicht behindert sein!

TURNERSCHAFT - KURUME.

Von Montag, den 7. d. Mts. finden die Turnstunden des Vereins wie
 in den früheren Jahren wieder an den
 Abenden statt. und zwar wie folgt:

Montag	6-7 ³⁰	Der Turnwart
Donnerstag	6-7 ³⁰	
Sonntabend	2-3	